

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

266 (12.6.1926) Abendausgabe





Erlauchtes und Erlebtes aus dem Affenland.

Von

Gortrud Barre-Paderborn.

Das es Affen gibt in Afrika, glaubt wohl jeder, aber daß man auch die wunderbarsten Sachen mit ihnen dort erleben kann, werden sich die wenigsten Menschen vorstellen können.

Es war auf einer Farm in Südwest-Afrika, die hoch in den Bergen, dem Rhomers-Hochland lag. Hier gab es die großen Savanne, wir nannten sie in Afrika „Kooiane“, in Annamern. Es war Sonntagmorgen an einem heißen Novembertage, es hatte mehrere Monate nicht geregnet, und so hatten die Affen in den Bergen kein Wasser mehr in den Wasserlöchern und stiebst sich an unserer Riechtränke ihre nötige flüssige Nahrung.

Es war nach dem Mittagessen, als wir beschloßen, zum nächsten Nachbarn, der 24 Kilometer entfernt wohnte, zu reiten. Schwül war es, am Horizont tauchten bide, weiße Wolkentöpfe auf, die der Farmer mit Spannung und Sehnsucht verfolgte und nach denen man sich fast die Augen ausruht, wenn der Mais anfängt, die Spigen seiner langen, grünen Blätter zu rollen, wenn das Brunnenwasser nachläßt und die Hausfrau das Wasser sparsam einteilen muß.

Wir bemerkten wir auf 80-100 Meter Entfernung sich etwas bewegen. Was es ein Wildschwein? Wir piffen Hektor heran und beobachteten stehen bleibend das Gelände. Da schon wieder dieses undefinierbare Etwas! Ruckend stellen wir schließlich fest, daß es nur ein alter, großer Baobab war.

Wir reiten nicht weiter an jenem Tage. Es war ein stilles, weiches Schweigen auf dem Heimritt, und ich habe es mir damals gelobt, nie wieder auf einen Baobab zu steigen oder in meiner Gegenwart schlafen zu lassen.

Auf unserer Heimreise um die Dörfer legten wir auch im Süden von Durban (Südafrika) an, und besichtigten Stadt und Umgebung mit ihrem Blumenreichtum, den wunderbaren Straßen und prächtigen Anlagen.

Das Geheimnis des Haselnußzweiges

Der Streit um die Wünschelrute Pessimismus der Geologen.

Der Glaube an die geheimnisvolle Kraft der Zauberkrute zieht sich von Ninive und Moses an durch alle Jahrhunderte. Seit dem Mittelalter wurde dieser Glaube Gegenstand exakter wissenschaftlicher Forschungen. Insbesondere veruchteten Bergschleute von jeher, die der Wünschelrute zugeschriebenen Kräfte der Auffindung von Gold und anderen Edelmetallen dienstbar zu machen.

Man hat sich nun auch in neuester Zeit mit der Wünschelrute befaßt, und zwar ebensowohl um Gold und andere Erze aufzufinden, als auch um unterirdische Wasseradern festzustellen und diese der Volkswirtschaft nutzbar zu machen.

Hin und her geht der Streit der Meinungen. Was aber sagen die Fachleute? Ein Urteil von hiesiger Seite, so schreibt das „Berliner Tagblatt“, ist das des Herrn Professors Dr. Krause von der Preussischen Geologischen Landesanstalt.

Gleich nach Tisch verließen wir den Dampfer, bewaffnet mit dem Photoflex und begleitet von noch einigen Reisegestarten. Nach einstufiger Fahrt mit der Elektrischen nahmen wir uns einige Rittschach-böys und fuhren mit den kleinen zweirädrigen Wagen, die von den Eingeborenen gezogen werden, hinaus nach Ungeni zum „Riverside-Hotel“.

Die Abjinh-Sprache.

Abjinh, das „grüne Gift“, war zwar in Frankreich verboten, wird aber auch jetzt noch viel genossen, wenn auch meist in verfeinerter Form. Professor Labbe, der in der französischen Akademie der Medizin die Gefahren des Abjinh-Genusses schilderte, erwähnte zugleich, daß es eine besondere „Abjinh-Sprache“ gibt, da die Verehrer dieses Getränkes auch in früheren Zeiten nicht gern davon sprachen.

Anzerbrechliche Grammophonplatten.

Grammophonplatten aus Papier, eine australische Erfindung, sollen demnächst auf den Markt kommen. Ihr Gewicht soll kaum ein Achtel der bisherigen, aus Schellack angefertigten Platten betragen, der Preis einen Schilling nicht übersteigen.

in die jüngste Zeit hinein negativ gewesen. Es ließe sich denken, daß ein Individuum mit besonders sensibler Physis in der Lage sein könnte, die Rute zum „Schlagen“ zu bringen.

Aber auch über diese physiologischen Vorgänge läßt sich nichts Abschließendes sagen. Endlich muß bezüglich der rein psychischen Einflüsse, die für ein „Schlagen“ der Rute verursachend sein könnten, gesagt werden, daß diese Einflüsse, wenn sie vorhanden sein sollten, so subtiler Natur sind, daß es letzten Endes besser Psychologen überlassen bleiben muß, schlüssige Beweise zum Kapitel des Wünschelrutenproblems zu vermitteln.

Noch einige allgemeine Bemerkungen. Die Rutenführer haben sich ihrer Erfolge gerühmt, die sie mit der Rute bei Aufsuchen der Wasseradern erzielt hätten. Hierbei muß bemerkt werden, daß aus naheliegenden Gründen die Zahl der Wässerfolge niemals angegeben wurde.

Neben den bisher gebräuchlichen Methoden, das Erdinnere zu erforschen, gibt es noch vier andere Methoden, die in neuerer Zeit auf Grund der während des Stellungskrieges gemachten Erfahrungen zur Erforschung des Erdinneren Anwendung finden.

Man lernt nie aus.

- Roggen kann noch bei 1 Grad Celsius keimen, Weizen bei 3 Grad; Mais braucht 13 bis 14 Grad.
Kasan, die Hauptstadt des ehemaligen Tartarenreiches, ist seit 1917 zweifach abgebrannt.
In Deutschland läßt die Jugend Drachen aufsteigen, in China tun dies die Greife.
Rossini hatte die Ouvertüre der „Gazza ladra“ am Tage vor der Uraufführung unter dem Dache der Scala geschrieben, wo er von dem Direktor gefangengelegt und von vier Mann bewacht wurde, die den Aufzug hatten, den Originaltext Blatt für Blatt aus dem Fenster der Kassen zu werfen, die unten warteten, um ihn sofort abzuschreiben.
Katharina II. von Rußland ernannte ihren Sohn, den nachmaligen Zaren Paul I., zwar zum Großadmiral des Reiches, verbot ihm aber, auch nur die Kronstädter Flotte zu besuchen.
Die Särge der altägyptischen Mumien sind aus dem Holze einer Feigenart, der Sycamore, hergefertigt.
Je mehr Wasser die Pflanzen verdunsten müssen, desto größer werden ihre Blattoberflächen.
König Gustav Adolf von Schweden ließ Leberkanonen zur Benutzung in offener Feldschlacht herstellen.
Der Inhalt eines Straußeneies entspricht etwa dem von 36 Hühneriern.
32 Gänse liefern 1 Kilogramm Daueneiernern.
In den englisch-indischen Wäldern steht hinter dem Namen von Beamten und Offizieren auch der Betrag ihres amtlichen Einkommens.

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz. Citrovanielle D.R.P. In Apotheken

Bad Wildungen für Niere u. Blase. Helenenquelle. Zur Haus-Trinkkur: bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker. Badeschriften sowie Ausgabe billiger Bezugsquellen für das Mineralwasser durch die Kurverwaltung.

In wenigen Augenblicken färbt Brauns Wilbrafix alle Arten Gewebe ohne Kochen! Erhältlich in Drogerhandlungen u. Apotheken

Aus Baden.

Hochwassergefahr vom Schwarzwald.

Nachdem im ersten Teil der Woche im Schwarzwald endlich eine vorübergehende Besserung der Witterung eingetreten war und die Regenfälle aufgehört hatten, ist erneut eine vollständige Umkehr zu dauernden Niederschlägen eingetreten, die jetzt seit rund zwei Tagen beinahe ununterbrochen anhalten und seit Freitag abend die ganze Nacht über einen wolkenbruchartigen Charakter auf weite Strecken angenommen haben.

Tagung des Friseurgewerbes.

Vom 20. bis 22. Juni wird in Freiburg der 19. Verbandstag der Friseurmeister Badens abgehalten im Zusammenhang mit der Tagung der Arbeitsgemeinschaft süddeutscher Landesverbände. In der Festhalle wird eine Tagungsfeier über die Bestrebungen des Verbandes die weitere Öffentlichkeit unterrichten.

Welsch-Neureut, 12. Juni. (Feuerwehrfest.) Unsere Freiwillige Feuerwehr ist für ihr großes Fest heute und morgen gerüstet. Sie begeht, wie schon wiederholt mitgeteilt, ihr 40. Stiftungsfest und weiht ihre neue Fahne ein.

Ettlingen, 12. Juni. (Preisgekrönt.) Die Kapelle des Musikvereins errang sich beim Bezirksmusikfest des Süddeutschen Musikerverbandes in Ettlingen am letzten Sonntag mit der Ouvertüre zur Oper „Banditenstreife“ in der Oberstufe den 1. Preis mit 125 Punkten, sowie in dem aufgegebenen Dreiwaldhorn „Die Teufelskappe“ von Pütz die beste Tagesleistung mit 126 Punkten und einen Dirigenten-Preis, während die Harmonietabelle Schwenningen am Radar als Kunststufe in diesem Stück mit 9 Punkten im Rückstand blieb, also nur 117 Punkte (gegen Ettlingen 126) für sich buchen konnte.

Niesern (Amt Forstheim), 12. Juni. (Jubiläum.) Der Männergesangverein „Niesern“ kann am 1. August d. J. sein 75. Stiftungsfest feiern, zu dem zahlreiche Einladungen an auswärtige Vereine ergangen sind.

Eppingen, 11. Juni. (Ehrung.) Bei der letzten Versammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne wurden acht Mitglieder für ihre 15jährige Tätigkeit ausgezeichnet. Der Vorsitzende Dr. Bauer überreichte ihnen die Erinnerungszeichen mit Worten der Anerkennung.

Heidelheim, 12. Juni. Vor dem Wassertreten nach dem Genuss von Kirchen wird alle Jahre bei Beginn der Kirchenernte eindringlich gewarnt und trotzdem wird diese Warnung nur zu oft in den Wind geschlagen. Hier hat ein zwölf Jahre alter Knabe nach dem Genuss von Kirchen Wasser getrunken und ist dann am anderen Tage gestorben.

Deffingen, 12. Juni. (Sängerfest.) Der Gesangverein „Eintracht“ beging am letzten Sonntag sein 50. Stiftungsfest, das mit einem Weislingen verbunden war. Es beteiligten sich daran 15 Vereine mit 700 Sängern aus dem Bruchsaler und Wieslocher Bezirk.

Heidelberg, 12. Juni. Die Königin von Schweden, von deren Antritt wir vor einigen Tagen berichtet haben, ist hierher gekommen, um den bekannten Mediziner Geheimrat Dr. Krichl zu konsultieren, den Direktor der medizinischen Klinik der Universität.

Heidelberg, 12. Juni. (Studentenschaft und „Frühlicher Weinberg.“) Der Allgemeine Studentenausschuss in Heidelberg hat auf Antrag der Fraktion der Großdeutschen Studentenschaft mit Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der er die Erklärung abgibt, daß er sich im Falle Kessing mit der Einstellung der hannoverschen Studentenschaft einig fühlt und ihr baldigen Erfolg wünscht.

Heidelberg, 12. Juni. (Studentenschaft und „Frühlicher Weinberg.“) Der Allgemeine Studentenausschuss in Heidelberg hat auf Antrag der Fraktion der Großdeutschen Studentenschaft mit Mehrheit eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Aufführung des „Frühlichen Weinberg“ im Heidelberger Stadttheater richtet.

Heidelberg, 11. Juni. (Straßenbahn nach Schwetzingen.) In der Generalversammlung der Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG. wurde mitgeteilt, daß noch im Laufe dieses Jahres, man rechnet mit dem Baubeginn im August, die Straßenbahn nach Schwetzingen in Angriff genommen werden soll.

Heidelberg, 11. Juni. (Tagung.) Am 19. Juni veranalteten die süddeutschen Landesverbände des katholischen Lehrervereins (Baden, Hessen und Bayern) eine Tagung, die über die pädagogischen und schulpolitischen Fragen orientieren soll.

Baden-Baden, 12. Juni. (Besuch des Wiener Männergesangvereins.) Am Montag trifft der Wiener Männergesangverein in Stärke von 250 Mitglieder aus Wien kommend zum Besuch und Konzert hier ein.

Sonntagskarten, Schnellzüge, Eilzüge, beschleunigte Personenzüge.

Keine Wochenendfahrkarten vom Land zur Stadt.

Als am 15. Mai der neue Fahrplan eintrat, wußte am gleichen Tag noch niemand in der Öffentlichkeit, welche Schnellzüge nun eigentlich weiterhin, nachdem eine allgemeine Sperrung acht Tage vorher in die Öffentlichkeit gedrungen war, die aber so halb und halb dann demontiert wurde, für die Inhaber von Sonntagskarten im Bezirk der Direktion Karlsruhe benutzbar sein würden.

Nach einem großzügigen Anlauf der Zulassung der Schnellzugpaare D 115/D 116 — übrigens westlich des Rheins erst neu aus Eilzügen in D-Züge umgewandelt — auf die lange Strecke Saarbrücken-Bamberg und der Schnellzüge D 175/D 176 samt ihren Mannheimer Flügelzügen auf den Lauf Freiburg-Frankfurt ist man für das übrige Baden und die anderen Tageszeiten in engeren Grenzen weitergeschritten.

Die Reichsbahn hat damals die Allgemeinheit über diese Unannehmlichkeiten mit dem Hinweis auf die Freigabe aller Eilzüge zu trösten versucht. Dieses Wort hat allerdings der mäßigen Zahl der Eilzüge und ihres Fehlens auf etlichen Strecken in Baden überhaupt einen etwas unangenehmen Beigeschmack.

Baden verfügt nach dem laufenden Fahrplan über sieben Eilzüge, davon lechzehn paartige und einen unpaarigen. Der letztere läuft als E 151 auf der Strecke Gernersheim-Buchsal. Die anderen verteilen sich wie folgt: E 99/100, die von Mannheim über Heidelberg, Karlsruhe, Heidelberg, Frankfurt, wobei E 100 bis Mitte September bis Baden-Baden geführt wird; E 101/102 Heidelberg-Mannheim-Ludwigshafen (westlich des Rheins, sind hier, wie erwähnt, die Eilzüge 115/116 in Schnellzüge umgewandelt, also verloren); E 119/120 Karlsruhe-Köln über Maxau (als neue Züge); E 47/48 Karlsruhe-Forstheim-Stuttgart; E 384/385 Freiburg-Elm; E 78/79 Basel-Lindau als Saisonzüge auf zehn Wochen vom 1. Juli bis 15. September beschränkt; E 138/137 Singen-Konstanz als Flügelzüge der Schnellzüge Stuttgart-Schweiz.

Aus dieser Zusammenstellung leitet sich leicht die nächtliche Feststellung als unerfreuliches Ergebnis ab, daß große Teile Badens überhaupt eines Eilzuges entbehren, die früher solche hatten. Es verdient festgehalten zu werden, daß die ganze

badische Rheinhauptlinie Mannheim-Heidelberg-Basel nicht einen einzigen Eilzug hat. Die Nordstrecke Karlsruhe-Frankfurt hat ein solches Zugpaar, wie erwähnt. Wie ganz anders wird das, wenn man von Frankfurt rheinabwärts fährt. Da laufen rechtserheinlich über Wiesbaden zwei Eilzugpaare, auf der linksrheinischen Linie über Mainz sogar drei Eilzugpaare, zusammen fünf Eilzugpaare. Alle diese zudem auf lange Strecken bis Köln, Krefeld und Dortmund und dazu treten noch weitere, die auf der halben Strecke verkehren wie Frankfurt-Niederlahnstein, Köln-Niederlahnstein usw. Weiter beachte man, daß auf jenen Strecken dazu noch die verschiedenen beschleunigten Personenzugpaare treten. Und diese sind alle für Sonntagskarten frei während das eine badische Rheinabzugpaar dieser Art Frankfurt-Freiburg-Basel für Sonntagskarten vollkommen gesperrt ist. Und zwar gesperrt, weil man Sorge vor betrieblichen Schwierigkeiten wegen Überfüllung hat. Keine Eilzüge, aber gesperrte beschleunigte Personenzüge hat auch die badische Oberrheinbahn Mannheim-Birzberg, keine Eilzüge hat auch die Schwarzwaldbahn, der man die „irrtümlich“ als gesperrt bezeichnet gewesenen BP-Züge im engeren Verkehr freigegeben hat, was aber für den Fernverkehr wenig Wert hat, da nördlich Offenburg die Sperre besteht. Keine Eilzüge hat auch die Linie Mannheim-Schwetzingen-Karlsruhe-Basel, dafür aber gesperrte BP-Züge.

Es ist sehr interessant, daß aus der Reichsbahndirektion Frankfurt im Gegenfug zu Karlsruhe Neuerungen vor dem Inkrafttreten des Fahrplans kamen, daß dort überhaupt keine BP-Züge gesperrt seien. In der Tat haben diese Stimmen recht behalten. Das einzige BP-Zugpaar, das in Frankfurt endet oder beginnt, ist das badische 998/999. Alle anderen sind frei gleichviel, ob nach dem Rhein, nach Bayern, nach Oberrhein-Stuttgart, nach Berlin, nach Kassel, nach der Pfalz. Die badischen Züge dieser Art nennen dieses eigenartige Monopol allein ihr eigen. War man früher auf Sonderleistungen badischer Bahnen stolz (Kilometerbestzeit), so kann man mit dieser Sonderleistung weniger einverstanden sein, weil sich in ihr eine ungewisse wirtschaftliche, verkehrstechnische und kulturelle Benachteiligung gegenüber anderen Gebieten der Reichsbahn ausdrückt. Es mutet doch sehr merkwürdig an, daß das, was andere Direktionen offensichtlich in der Freilassung der BP-Züge zu leisten vermögen, in Baden nicht möglich sein soll.

Karlsruhe hat sich, wie aus verschiedenen Auslassungen hervorgeht, „grundsätzlich“ damit einverstanden erklärt, daß die gesperrten BP-Züge in Baden für Sonntagskarten über 100 Km. zugelassen werden sollen. Es sind Wochen seit der Verküpfung dieser Stellungserklärung, doch alles schweigt und mit dem Höhepunkt der Jahreszeit, vor dem wir stehen, nimmt diese Bereitwilligkeit eine platonische Seite an. Noch immer stehen weite Landesteile bei dem jetzigen Zustand vor der Tatsache, daß sie einfach vom Wochenendverkehr mit Sonntagskarten und schnellfahrenden Zügen ausgeschlossen sind. Das Beispiel hinsichtlich der Schwarzwaldbahn ist typisch: keine nützliche Samstag-Nachmittagsverbindung nach dem Unterland, da der BP-Zug nördlich Offenburg gesperrt ist.

Die Bahnverwaltung glaubte mit der Sperrung der Schnellzüge einer Überfüllung vorbeugen zu müssen. Man darf heute nach vier Wochen neuem Fahrplan wohl die Vermutung aussprechen, daß es der Bahn garnicht unangenehm gewesen wäre, wenn sie in diesen Wochen ihren Schnellzügen, von denen sogar die wichtigsten am Wochenende mäßig besetzt sind, die Wochenendfahrer noch gehabt hätte. Die Frequenzen und Einnahmen wären wahrscheinlich andere geworden. Aber dazu konnte man sich anscheinend, nachdem man sich, wohl auf höhere Einflüsse, festgelegt hatte, nicht recht entschließen. Vielleicht bringt aber der nächste Entschluß die Freigabe der BP-Züge für Sonntagskarten über 100 Km., die durchzuführen und eine Wochenendfahrt nach den Städten, Plätze wie Karlsruhe und Mannheim, alles Interesse hätten.

W. Romberg (Tribers).

Wahl bei Bühl, 11. Juni. (Prämierung von Zuchtschreibern.) Der hiesige Kennverein veranstaltete am 12. Juni eine Prämierung von Zuchtschreibern. In Verbindung damit findet das 29. Rennen statt. Im Ganzen sind 6 Rennen vorgesehen, für die außer den Ehrenpreisen Geldpreise im Gesamtwert von 4600 Mark zur Verfügung stehen.

Jell a. S., 12. Juni. (Brand.) Am Mittwoch nachmittag brach in dem Anwesen des Landwirts Josef Baumann in Unterensbach ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Binnen einer Stunde wurde das ganze Gebäude eingeäschert. Das Inventar sowie auch fast alles Vieh konnten gerettet werden. Unter dem Verdacht, das Haus in Brand gesteckt zu haben, wurde ein Knecht verhaftet.

Vahr, 10. Juni. (Frauenverein.) Einige kurze Angaben aus dem Jahresbericht unseres Frauenvereins mögen dessen gegenwärtige Tätigkeit dartun. Am Geburtstag der verstorbenen Großherzogin Luise wurden 1 Dienstmöde für 40jährige, 1 für 20jährige und 5 für 5jährige Dienste in einer damit verbundenen kleinen Feier ausgezeichnet. Aus der Ruhegegend wurden 5 erholungsbedürftige Kinder zu mehrtägigem Aufenthalt bei hiesigen Familien untergebracht und ebensowenig kranken Kindern wurde auf Kosten des Vereins eine notwendige Kur im Kinderstabil Dürheim ermöglicht. Die drei Rote-Kreuzschwestern der Krankenpflegestation verpflegten im Berichtsjahre 454 Kranke in 3517 Stunden, 9 Halb-, 129 Ganztags- und 41 Nachtwachen, sowie in 108 Tag- und Nachtwachen. Der Kostenaufwand für die Station betrug 3192 Mk., die bis auf einen kleinen Rest durch die Pflegegebühren aufgebracht wurden.

Freiburg, 12. Juni. (Städtische Heugrasversteigerungen.) Bei der Versteigerung des Heugrasertrages von den Weinbauernwiesen am Mooswald wurden für das 1. und 2. Viertel des 1. März 1926 die Anschläge mit 50 bis 60 Prozent überboten worden. Daß eine nachhaltigen Behandlung mit Kunstdünger befinden sich die Wiesen im besten Zustand und das Futterertragnis weit sichtbar genug auf die Wirkung des in reichlichem Ausmaß verwendeten künstlichen Düngers hin. Unter den Setzergütern befinden sich viele von den östlichen Kaiserstuhlorten Böckingen, Oberhoffen, Eichteten, Wasenweiler und Gundelfingen. Auf dem städtischen Rieselau wurde bei der vor kurzem abgehaltenen Heugrasversteigerung für das 1. ein Durchschnittspreis von 5 Mk. erzielt.

Freiburg, 12. Juni. (Stelettsfund.) Anlässlich der Grabarbeiten zur Ausführung eines Neubaus in der Lindenstraße stieß man in einer Tiefe von ungefähr 2 1/2 bis 3 Meter auf ein noch verhältnismäßig gut erhaltenes menschliches Skelett. An dem Platz hat sich der Klostergarten des im Jahre 1804 aufgehobenen Dominikaner- und Predigerklosters befunden. In noch früherer Zeit mag die Ruhestätte als Friedhof gedient haben, da in älteren Zeiten größere Klöster gewöhnlich einen eigenen Friedhof besaßen.

Vörsach, 12. Juni. (Verhaftung.) Ein Wegegänger, der dieser Tage an zwei Frauen in der Gegend von Randern mit Erfolg Erpressungsversuche vorgenommen hatte, wurde in Pöstal im Kanton Basel-Land verhaftet. Da er auf alle Auslieferungsmöglichkeiten verzichtete, wurde er von der schweizer Behörde sofort der deutschen Behörde übergeben und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Es handelt sich um einen ledigen Bierbrauer aus Oesterreich.

Eugen, 12. Juni. (60jähriges Bestehen der Feuerwehr.) Die Feuerwehren in Singen und Eugen wurden für gleichen Zeit gegründet. Nachdem nun die Singener Freiwillige Feuerwehr jetzt

einigen Tagen ihr 60. Stiftungsfest feierte, wird die hiesige Freiwillige Feuerwehr am 20. Juli ihr 60jähriges Bestehen begehen.

Kadolfzell, 12. Juni. (Der Bodensee steigt weiter.) Von der Straße nach Moos ist auf der rechten Seite der Lach eine Strecke von 300 bis 400 Metern unter Wasser, während es auf der Kadolfzeller Seite ebenfalls hart an die Straße herantritt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 12. Juni. Wegen Amtsunterschlagung hatte sich gestern der verheiratete Postauswärtiger Gütz zu verantworten. Der Angeklagte, der Einschreibebriefe unterschlagen hatte, darunter einen aus das schweizerische Konsulat, will die Straftaten vornehmlich aus Unlust an seinem Beruf verübt haben, da sich im Krieg erhaltene Beinschlüsse auf seinen Wegen beim Bestellen der Poststaben bemerkbar machten. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt, auf die 1 1/2 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 12. Juni. (Werber für die Fremdenlegion.) Zwei Algerier französischer Staatsangehörigkeit, der 39jährige Weidhändler Louis Haouine ben Mohamed und der 36jährige Händler Salah Benmedjane, beide hier wohnhaft, haben kürzlich in einer Weidhändler 18jährigen Handverführer Rudolf Freudenreich als Helfer aus Freiburg in Oesterreich, der sich mit dem 30jährigen Gärtner Felix Honell auf der Wanderschaft befand, mit Hilfe der Wirin und deren Tochter überredet, sich zur Fremdenlegion anzumelden zu lassen. Salah brachte den Fremdenhändler zur französischen Kommandantur in Ludwigshafen, wo der Oesterreicher angeworben wurde — Es besteht der dringende Verdacht, daß die beiden Algerier auch andere Personen zur Fremdenlegion angeworben haben.

Eperze, 12. Juni. (Die Fische bringen's am den Tag.) Bei einem Verhör in Lingenfeld wegen Fischfreness bemerkte der nehmende Polizist im anstehenden Zimmer ein auffallendes Geräusch. Es stellte sich heraus, daß die von dem Verhörten frisch gefangenen Fische ihr Gefäß umgeworfen hatten und so den hartnäckig jeden unberechtigten Fischfang Ablegnenden überführten.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Temperatur in Meeresniveau, Temperatur in Höhe, relative Feuchtigkeit, Niederschlag, Windrichtung, Windstärke. Rows include Mannheim, Weisloch, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, Singen, St. Blasien, Bödenauhof, Heidelberg.

Allgemeine Witterungsübersicht. In Baden kam es gestern ebenfalls zu häufigen Neuanfällen. Die Temperaturen lagen 2 bis 3° zu tief. Auf Grundverteilung ist im wesentlichen unverändert geblieben. Bei uns land liegt noch immer tiefer Druck, aber diesen Bereich allenthalben begleitend hinwiegend. In Deutschland und Süddeutschland ist der Druck seit gestern gefallen, nach den Barometer-Tendenzgen fällt er in Frankfurt noch weiter, jedoch auf für morgen keine Veränderung des unbedeutenden Wetters zu erwarten ist. Ein schwacher Südwind, der sich von Jull bis zu den Alpen erstreckt, kann in Südbaden vorübergehend, südwärts hinüberziehen bringen.

Wetterausblick für Sonntag, den 13. Juni 1926: Keine Änderung des bestehenden Witterungscharakters, nur in Südbaden vorübergehende föhnartige Aufbesserungen.

Wasserstand des Rheins: Schutterinsel, 12. Juni, 6 Uhr morgens: 308 Stm. Wehl, 12. Juni, 6 Uhr morgens: 304 Stm., abf. 3 Stm. Razon, 12. Juni, 6 Uhr morgens: 612 Stm., abf. 7 Stm. Mannheim, 12. Juni, 6 Uhr morgens: 651 Stm., abf. 8 Stm.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Juni 1926.

Stellungnahme des Karlsruher Handwerks zur Erhöhung der Umlage.

Der Gewerbeverein Karlsruhe als Spitzenorganisation des gesamten Karlsruher Handwerks hat an den Stadtrat der Landeshauptstadt Karlsruhe eine Eingabe gerichtet, in der er auf die derzeitige schwere wirtschaftliche Lage des Handwerks und Gewerbes hinweist und ersucht, unter allen Umständen eine Erhöhung der kommunalen Gewerbesteuer zu vermeiden, die eventl. durch die Verschiebung des Verteilungsverhältnisses der Gebäudebesondersteuer nach dem Beschluß des Haushaltsausschusses des Landtages beabsichtigt sein sollte.

Das gesamte Karlsruher Handwerk erhebt seine warnende Stimme gegen jede Erhöhung der Steuerlasten, weil dadurch die gewerblichen Unternehmungen zum Erliegen kommen und die tatsächlichen Steuererinnahmen durch eine Erhöhung der Steuerlasten bei gleichzeitigem Rückgang der finanziellen Leistungsfähigkeit der Betriebe nicht größer werden.

Die anhaltend nächtliche Bitterung wirkt jetzt auf viele Betriebe fast katastrophal, besonders auch auf den Personenverkehr der Eisenbahn. Wer geht bei solcher Temperatur in die Sommerfrische, zu welcher man die Wintergarderobe mitnehmen könnte? Jetzt sollte Saison-Hochbetrieb sein nicht nur auf der Eisenbahn, sondern auch in den Luftkur- und Badeorten, in Hotels, Pensionen usw. Nichts von alledem. Gegenüber normalen Zeiten laufen viele Züge, die sonst überfüllt waren, halb leer. Selbstverständlich überträgt sich dieser Zustand auch auf andere Betriebe, besonders auf solche, die das Hauptgeschäft im Freien abzuwickeln haben. Hierher gehören auch der Stadtgarten und die großen Gartenwirtschaften. Wenn man dazu noch sieht, wie in vielen Lokalen täglich der Dien noch geheizt wird, so braucht man dieser trostlosen Tatsache nichts hinzuzufügen. Und dies alles im Heumonat!

Öffentliche Sammlung. Der Verein Arbeiterwohlfahrt veranstaltet heute Samstag und morgen Sonntag eine Straßenreinigung zugunsten der Wohlfahrtspflege eine Straßenreinigung zugunsten der Wohlfahrtspflege (Kindererholung, Hauspflege und so weiter). Die Aufbringung der Mittel zu diesem Zweck ist in der heutigen Zeit besonders mit Schwierigkeiten verbunden, die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln reichen leider nicht aus, um die notwendige Fürsorge durchzuführen. Es sei deshalb an die Einwohner die dringende Bitte gerichtet, ihr Scherlein zu diesem sozialen Zweck beizusteuern. Jeder gebe nach seinem Können. Viel Wenig geben ein Viel!

Der Reichsverband deutscher Hutgeschäfte hält seine diesjährige Hauptversammlung am Dienstag, den 15. Juni in Karlsruhe im kleinen Festhallaal ab. Außer den geschäftlichen Verhandlungen ist eine Reihe von interessanten Vorträgen in dem Programm vorgesehen. So spricht u. a.: Dr. Heinrich G. Lempertz - Köln über Mode- und Kunststil in Vergangenheit und Gegenwart, Syndikus Dr. Sasse Berlin über Modeorganisation u. -propaganda in Deutschland, Otto Schäfer über die Bedeutung der Verbandsstatistik in Erkenntnis und Abwehr der Wirtschaftskrisis. Den eigentlichen Verhandlungen geht eine Sitzung des Ausschusses im Hotel Germania voraus. Am Montagabend wird in den stimmungsvollen Räumen des Rühlershauses ein Bunter Abend veranstaltet mit Darbietungen verschiedener Art. Für den Dienstagabend hat die Stadtverwaltung ein Stadtgartenfest angelegt mit Gartenbeleuchtung, Lampenführungen und Konzert. Den Schluß der Tagung bildet ein Ausflug nach Baden-Baden.

Glückensgitar. Am Sonntag vormittag 11 Uhr wird der Bazar dem allgemeinen Zutritt zugänglich gemacht und ist im großen Saal schon in den frühen Nachmittagsstunden für beste Unterhaltung besetzt. Von dem Geschäftsgehilfensverein und anderen Organisationen werden Reigen vorgeführt, während im kleinen Festhallaal ein Konzert stattfindet, um den sich versammelnden Familien etwas Unterhaltung zu bieten. Der wesentliche Vortrags des kleinen Festhallaales ist für den allgemeinen Tanz bereit gehalten. Im Nebenprogramm des großen Festhallaales sind Darbietungen des Kirchenchores St. Stephan und des Gesangsvereins Eintracht, sowie ein großes Menuett und die „Subjugation an die Glode“ vorgesehen. Im kleinen Festhallaal werden vor allem Landdarbietungen erfreuen; ein „Märchen“ von Frau Allegri-Bayz eingestudiert, wird das besondere Interesse erwecken. Ebenso haben sich Mitglieder der Tanzschule Mertens-Leger in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Die Landdarbietungen werden unterbrochen durch Vorträge von Mitgliedern des Landes-theaters und Instrumentalists von berufener Seite. Auf der Kleinkunstbühne werden von 5 Uhr ab in bunter Folge Arien, Lieder, humoristische Vorträge, Tänze usw. sich abwechseln. Am Montag nachmittag wird in Erwartung eines großen Besuches von Vereinen ein Konzert im kleinen Festhallaal stattfinden, das durch Gesang, Tanz usw. besonders unterhaltend gestaltet wird. Der Abend wird im kleinen Festhallaal im Zeichen der Trachten stehen, bei dem auch Mitglieder des Badischen Landes-theaters ihre Mitwirkung zugesagt haben. Im großen Festhallaal werden die Besucher durch Vorträge der Gesangsvereine Konkordia und Constantia und Menuetts unterhalten. Auch die Kleinkunstbühne wird am Montag wieder in besonderer Weise Arien, Lieder, Rezitationen und Tanz folgen lassen. Der eigene Charakter der Kleinkunstbühne wird zweifellos keine große Anziehungskraft nicht verfehlen. An beiden Abenden wird das Marionettentheater „Die wandelnde Glode“ aufgeführt. Es ist wohl nach dem reichhaltigen Programm bestens dafür gesorgt, daß alle Besucher zufriedengestellt werden.

Zur Zusammenkunft der ehemaligen Grenadiermüster. In dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle ist die Vergrößerung einer photographischen Aufnahme ausgestellt, auf der Meister Boettge mit seiner Kapelle aus dem März durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt Karlsruhe zu sehen ist. Es ist ein schönes Erinnerungsbild von vergangenen Zeiten.

Die Wiener-Hof-Spiele, Cae Japane und Jähringerstraße, die bekanntlich zu den bestbesetzten Kleinkunstbühnen der Stadt gehören, liefern den Beweis, daß die Kabarettkunst heute noch sehr kräftig ist. Wie kein Vorgänger, so legt auch der neue Direktor, Herr Berle, Hauptgewicht auf gute künstlerische Leistungen seines Ensembles. Auch das derzeitige Programm hat den Vorteil, daß es frei ist von Darbietungen, die den niederen Instinkten Rechnung tragen. Es ist wirklich reine Kunst, die auf dieser Kleinkunstbühne geboten wird. Da wir immer noch im Zeitalter des Tanzes leben, ist natürlich diesem Gebiet der breitere Raum des Programms überlassen. Eröffnet wird der Reigen durch die Spitzen tänzerin Helia Reichenbach, eine Künstlerin, die ihr Talent in einer guten Schule gereift hat. Ihr ebenbürtig ist die Fantastiktänzerin Anna Sarlander, die sowohl im reizenden Kostüm, wie im spanischen und polnischen Nationalkostüm famose Proben ihres Könnens ablegt. Sehr gute Leistungen bietet das Tanzduett „Fou-Frou“, zwei gut ausgebildete Tänzerinnen, die in einem Wiener Walzer viel Anmut und in einigen Groteskstücken raffines Temperament entwicken. Alles tanzt! Selbst der Humorist Karl Pantau, der zugleich die Stelle eines lustigen Anstagers innehat, tanzt. Und wie kann Pantau tanzen. So was von Verinnerlichung dürfte ihm so schnell keiner nachmachen. Besondere Anerkennung verdient auch die Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Rieger.

Zum Spionageprozess in Karlsruhe. Wie uns mitgeteilt wird, ist der vom Oberlandesgericht Karlsruhe wegen Vergehens gegen das Spionagegesetz zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilte August Leu mit ein geschieden. Er hatte seinen Wohnsitz zuletzt in Kirchheim, wo er auch verhaftet worden ist.

Verkehrsunfall. In der Kaiserallee zwischen Lessing- und Scheffelstraße wurde gestern Abend ein hier wohnender Räderfahrer mit seinem Fahrrad in der Kaiserallee fuhr, von einem überholenden Personenkraftwagen von hinten angefahren und zu Boden gemorren. Das Fahrrad wurde hart, das Auto leicht beschädigt. Der Räderfahrer erlitt glücklicherweise keine Verletzungen.

Vergiftungsversuch. In der Weststadt versuchte sich in der vergangenen Nacht infolge Geistesstörungen eine 35 Jahre alte Frau

Die Regelung der Verdrängungs- und Liquidationschäden.

Die aus Anlaß des unglücklichen Kriegsausganges aus ihrem Wirkungsbereich verdrängten Grenz- und Auslandsdeutschen, die meistentheils Hab und Gut damals verloren haben, warten nun schon seit sieben Jahren auf eine Regelung ihrer Schadenersatzansprüche, die ihren gerechten Forderungen entsprechen könnte. Die ursprünglich ins Auge gefaßte Entschädigungsregelung hätte im großen und ganzen als einigermaßen befriedigend angesehen werden können; da aber kam die Inflationszeit dazwischen und warf die gedachte Regelung über den Haufen. Es folgte ein Stillstand, das nur den alleräußersten Notforderungen und Bedürfnissen der mittellosen Verdrängten abhelfen konnte, das erstrebte Ziel aber, die Eingliederung in das erwerbstätige Volksleben, nicht merktlich zu fördern vermochte. Schließlich kam zu den bisherigen ad hoc-Regelungen noch eine sogenannte Nachentschädigung, die aber nur als eine Zwischenstation aufgefaßt werden konnte. Die Tatsache, daß die Verdrängten nicht nur die Schäden aus dem verlorenen Krüge auf sich nehmen mußten, wie sie die Allgemeinheit der Inlandsdeutschen zu tragen hatte, sondern darüber hinaus auch als erste Opfer Reparationen an den Feind zahlen mußten in Form des Verlustes ihrer gesamten Habe und ihres liquidierten Besitzes, ist inzwischen so allgemein bekannt geworden, daß die zuständigen Stellen sowie die beschlußfassenden Körperschaften sich nicht mehr der Einsicht verschließen konnten, daß alle bisher gemachten Aufwendungen für diesen Zweck, weil tropfenweise verabreicht, den beabsichtigten Zweck nicht erreichen konnten. In diesen Kreisen wird daher jetzt die Frage eifrig erörtert, wie durch eine e n d g ü l t i g e R e g e l u n g der Entschädigungsfrage endlich ein befriedigender Abschluß dieser Angelegenheit herbeigeführt werden könnte.

In diesen Tagen hat in Berlin der Bundesvorstand des Hilfsbundes der Elßaß-Lothringer im Reich in Berlin getagt und sich mit den in dieser Angelegenheit zu treffenden Maßnahmen eingehend beschäftigt. Der Vorsitzende der Karlsruher Ortsgruppe des Hilfsbundes der Elßaß-Lothringer im Reich, Rothmayer, der als Vorsitzender der stärksten Ortsgruppe im vorigen Jahre in den Bundesvorstand gewählt wurde, hat an diesen Beratungen in Berlin teilgenommen und in der letzten Geschäftsversammlung der Karlsruher Ortsgruppe eingehend über den Verlauf der Sitzung des Bundesvorstandes Bericht erstattet, dem nachstehende, die Allgemeinheit interessierende Daten zu entnehmen sind:

Die Reichsregierung ist bereit, eine weitere Entschädigung zu gewähren.

Ueber die Höhe dieser Entschädigung sind aber Beschlüsse noch nicht gefaßt worden, doch hat die Regierung bereits erklärt, daß auf der Grundlage der Forderung einer vollen Entschädigung die Verhandlungen nicht möglich sein würden. Dennoch hat der Bundesvorstand des Hilfsbundes in seiner Sitzung am Sonntag in Berlin einstimmig bei zwei Entschädigungen beschloßen, an der Forderung der 100prozentigen Entschädigung im Prinzip festzuhalten, unter einer bestimmten Entschädigungsschranke aber nicht herunterzugehen. Die Angelegenheit, die vor dem kommenden Winter allerdings nicht zu einer geschlichen Regelung kommen dürfte, wird dem vom 10. bis 12. September in Karlsruhe stattfindenden Bundestag des Hilfsbundes der Elßaß-Lothringer im Reich eingehend beschäftigt.

Das Reichsentschädigungsamt hat inzwischen über die Art der Schadenersätze, ihre Höhe und den für die endgültige Entschädigung auszubringenden Betrag eine Statistik aufgestellt auf der Grundlage einer 100prozentigen Entschädigung. Insgesamt liegen 320 000 Schadensfälle vor ohne diejenigen Fälle, die beim Reichsausgleichsamt schweben und die beim Reichsentschädigungsamt anhängigen Anträge wegen Entschädigung von Wertpapierchäden. Danach besitzern sich die Auslandschäden, einschl. der Schäden der im Auslande geschädigten Inlandsdeutschen auf 108 000 Fälle, die der Grenzlandsdeutschen (Ost- und Westpreußen, Polen, Dänemark usw.) auf 47 000, und der Kolonialdeutschen auf 18 000. Hier von entfallen 16 000 auf Liquidations- und 22 000 auf Verdrängungschäden. Die Höhe des nach der heutigen Gesetzgebung zu erzielenden Schadens, in der Hauptsache Sachschäden, besitzern sich bei den Liquidationsgeschädigten auf rund 6 Milliarden, bei den Wertpapiergeschädigten auf 1,2 und bei den Verdrängungschädigten auf etwas über 3 Milliarden, zusammen fast 11 Milliarden RM.

Darin sind nicht einbezogen die Auslandschäden in den Vereinigten Staaten von Amerika, Südafrika und Japan, weil man hofft, mit diesen Ländern zu einer gütlichen Regelung zu kommen, ferner nicht die Schäden an deutschen Seehandelschiffen. Nach der Höhe der einzelnen Schadensfälle ergibt sich folgendes Bild: Schäden bis zu 2000 Mark rund 200 000, bis zu 10 000 Mark 62 000, bis zu 30 000 Mark 28 000, bis zu 100 000 Mark 16 000, bis 200 000 Mark 4000 und über 200 000 Mark 3000 Fälle. Von den rund 11 Milliarden Mark kommen in Abzug die bisher schon bezahlten Schäden in Höhe von rund einer Milliarde sowie die Zuwendungen an die Schwerindustrie im Betrage von 1,37 Milliarden, zusammen 2,37 Milliarden, so daß nach Ansicht des Reichsentschädigungsamtes noch 8,33 Milliarden Mark unentschädigt seien.

Das Entschädigungsamt sieht auf dem Standpunkt, daß ganz abgesehen von dem Ausfall des Haager Schiedsspruches — das Reich gar nicht in der Lage sei, in den nächsten 20 bis 30 Jahren mehr als 200 Millionen jährlich zu bezahlen.

Danach würden die Zahlungen über 50 Jahre zu leisten sein. Diese 8,33 Milliarden verringern sich weiter um die Wertpapierchäden (1,2 Milliarden) und ferner um den bisher unbekanntem Betrag der liquidierten Forderungen.

Die Entschädigungskommission hat ihrerseits ebenfalls eine Statistik nach denselben Gruppen aufgestellt. Danach würden unter der Annahme, daß die Geschädigten der Gruppe bis 2000 Mark, wie die Regierung meint, als Vollentschädigte ausfallen würden, eine Annahme, der jedoch vom Standpunkt der Geschädigten aus keineswegs zugestimmt werden kann — noch folgende Beträge zu entschädigen sein: In der Gruppe bis zu 10 000 Mark 62 000 Fälle bei Annahme eines durchschnittlichen Schadenersatzes in Höhe von 6000 Mark 225 Millionen, bis 30 000 Mark bei 28 000 Fällen zu je 20 000 Mark durchschnittlich 450 Millionen, bis 100 000 Mark bei 16 000 Fällen mit durchschnittlich 65 000 Mark 901 Millionen, bis 200 000 Mark bei

4000 Fällen mit durchschnittlich 150 000 Mark 550 Millionen und über 200 000 Mark bei rund 3000 Fällen mit durchschnittlich 200 000 Mark berechnet 590 Millionen. Das ergibt zusammen einen Bedarf von 2,72 Milliarden Mark. Würde nicht eine 100prozentige, sondern eine 75prozentige Entschädigung zugrundegelegt, so würde das einen Bedarf von 2,35 Milliarden ergeben. Die Kommission steht jedoch auf dem Standpunkt, daß die Geschädigten bis 2000 Mark durch die Nachentschädigung nicht als abgegolten angesehen werden können, weil der zugrundegelegte Anschaffungswert nicht in Frage kommen dürfte, sondern der Friedenswert, weil die bisherigen Entschädigungen in kleinen Raten gezahlt wurden und daher wirtschaftlich zweckmäßig nicht zu verwenden waren und weil der Verschleuderungserlös, der in der Regel für den Lebensunterhalt benötigt wurde, in Abzug gebracht wurde. Es müsse verlangt werden, daß ein Verschleuderungserlös mindestens bis zur Höhe von 500 Mark nicht angerechnet werde, eine Regelung, die dann aber auch für alle Geschädigtengruppen gelten müsse. Das würde einen Mehrbedarf von rund 75 Millionen ausmachen. Außerdem werden bei Verlust des ganzen Hausrats und unsicherer Wirtschaftslage Härtebeihilfen gegeben und für den Verlust der Grundlage des Erwerbs wieder eine Entschädigung ausgesetzt werden, wie das im früheren Gesetz der Fall war. Die Entschädigungskommission verlangt für den Verlust der Erwerbsgrundlage bei den Gewerbetreibenden und den freien Berufen das Dreifache des Einkommens des Jahres 1913, aber nicht über 10 000 Mark im einzelnen Falle. Das würde einen weiteren Bedarf von 250 Millionen ergeben, so daß sich der Gesamtbedarf bei 100prozentiger Entschädigung auf 3,4 Milliarden stellen würde.

In der Frage der Entschädigung der Großgeschädigten über 200 000 Mark ist die Kommission nicht zu einem einheitlichen Standpunkt gekommen, auch der Bundesvorstand nicht, weil man hier auf unbefindlichen Widerstand des Reiches gegen Vollentschädigung stoßen würde. Sie hat vielmehr drei Vorschläge ausgearbeitet, wonach die Geschädigten bis zu 100 000 Mark genau so entschädigt werden sollen wie die anderen Gruppen, die Schadensfälle von 200 000 bis 500 000 Mark mit 10 Prozent, über 500 000 Mark mit 5 Prozent vergütet werden sollen.

Ein anderer Vorschlag geht dahin, alle Schäden von 200 000 Mark bis 500 000 Mark als Schäden in Höhe von 200 000 Mark zu betrachten, die höheren Schäden als solche von 300 000 Mark und dann volle Entschädigung zu verlangen. Hinsichtlich der Wertpapiere war die Kommission der Ansicht, daß es erstrebenswert sei, das zukünftige Entschädigungsgesetz mit dieser Frage nicht zu belasten, vielmehr diese einer besonderen gesetzlichen Regelung vorzubehalten wegen der Verschiedenartigkeit der Wertpapiere und der Parallele mit den Verlusten der übrigen Inlandsdeutschen. Der Bundesvorstand hat sich aber auf keinen dieser Vorschläge festgelegt, sondern wünscht zunächst einmal eine Regelung der Schäden bis 200 000 Mark, und die Entschädigung der höheren Geschädigten einem besonderen Vorschlag vorzubehalten.

Was die Auszahlungsweise anlangt,

so sei es ausgeschlossen, daß das Reich diese 3,4 Milliarden auf einmal bezahle. Dagegen würden bei einer Aufwendung des Reiches von jährlich mindestens 200 Millionen und 4prozentiger Verzinsung die Schäden in 13 Jahren mit einem Gesamtaufwand von rund 3,7 Milliarden abgegolten werden können. Die Kommission ist aber der Ansicht, daß die zwei ersten Jahresraten wesentlich erhöht werden müßten, damit wenigstens die Schäden bis zu 10 000 Mark sofort erledigt werden können und den Kleingeschädigten bis zu 3000 Mark alsbald die 500 Mark für den Verschleuderungserlös in Abzug ausgezahlt und den Gewerbetreibenden und freien Berufen die Entschädigung für Existenzverlust alsbald ausgehändigt werden könnte, da diese Beträge nicht auf Ratenzahlungen verteilt werden dürften. Unter die übrigen Geschädigten würden dann jährlich 200 Millionen zu verteilen sein, etwa in der Weise, daß jeder Geschädigte ein Entschädigungsbuch erhält, in dem je ein erzielender Schaden aufgeführt ist und auf das von den Steuerbehörden die entsprechenden Auszahlungen zu leisten wären. Das würde auch den Gewerbetreibenden vielleicht ein Mittel an die Hand geben, Kredite zu erhalten. Mit dieser Regelung würde jedoch den Kleingeschädigten und den anderen Gewerbetreibenden nicht geholfen sein; diesen wären vielmehr Darlehen auf ihre zukünftigen Ratenzahlungen zu gewähren. Den Vorschlag, für den ganzen Entschädigungsbetrag verzinsliche Schuldurkunden des Reiches auszustellen, hielt die Kommission nicht für gangbar.

Die vorgezeichnete Regelung dürfte aber in keiner Weise mit dem Spruch des Haager Schiedsgerichtes in Verbindung gebracht werden. Falls dieser günstig ist, so könnten die daraus verfügbaren Mittel zu einer weiteren Entschädigung der Geschädigten über 200 000 Mark verwendet werden.

Der Bundesvorstand hat sich am Sonntag eingehend mit diesen Vorschlägen befaßt und ist zu der Auffassung gekommen, daß der Spruch des Haager Schiedsgerichtes voraussichtlich lediglich grundsätzlicher Natur sein werde, für die Entschädigung also vorerst nicht in Betracht komme. Im übrigen wurden die Vorschläge der Entschädigungskommission als brauchbare Grundlage angesehen und grundsätzlich beschloßen, auf einer Entschädigung von 100 Prozent zu bestehen. Eine Staffelung der Entschädigung wurde abgelehnt.

Alle diese Fragen sollen auf der im September ds. Js. in Karlsruhe stattfindenden Bundestagung eingehend beraten und vorher versucht werden, ein gleichmäßiges Vorgehen mit den übrigen geschädigten Verbänden zu erzielen.

In der anschließenden Aussprache wurden die oben dargelegten Vorschläge lebhaft erörtert und eine Reihe von Verbesserungen gewünscht zur Sprache gebracht, auf die der Vorsitzende eingehend Auskunft erteilte. In einer einstimmig angenommenen Entschloßung wurde dem Bundesvorstand und der Entschädigungskommission für ihre Arbeiten lebhafter Dank ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht, daß die Ortsgruppe sich voll auf den von ihnen in der Entschädigungsfrage eingenommenen Boden stellt. Nach Annahme weiterer Entschloßungen zu einzelnen Entschädigungsfragen wurde die Versammlung kurz vor Mitternacht geschlossen.

Montagskonzerte im Stadtgarten. Wie bereits bekannt gegeben, hat der Musikverein Barockmusik die Musiker, die der Reichsgerichtskapelle angehörten, zu einer Zusammenkunft nach Karlsruhe eingeladen. Es treffen sich am kommenden Sonntag über bundert Grenadiermusiker hier. Im Stadtgarten findet dabei am Vormittag von 11-12 Uhr das übliche aufschauliche Promenadenkonzert statt. Diesmal werden wieder die Schützlerkapelle am Schwarzwaldhaus unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hauptlehrer Greulich zu hören bekommen. Der Sonntagnachmittag und Sonntagabend bringt zwei große Voettkonzerte, ein historisches Konzert und abends ein weltweites Konzert geben. Im Abendkonzert wird August Eichler der als Komponist auch in Karlsruhe einen guten Namen besitzt, die Aufführungen eigener Kompositionen leiten. Zu Ehren der Gäste wird der Garten ebenfalls beleuchtet und erhält wie die Boote reichliche Lamplendekoration. Die Sonntagskonzerte werden zweifelslos wieder Tausende von Besuchern dem Stadtgarten, der gerade im jetzigen Augenblick tonendfallender Blüte der Rosenflora einläßt, zuführen.

Geschäftliche Mitteilungen. Die „Bürgerliche“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Zweigniederlassung der Hamburg-Mannh.-Vers.-Akt.-Ges., Berlin W. 35, Kursfürststr. 149, Kranken- und Sterbegeld-Versicherung, die älteste Krankenversicherung Deutschlands, hat für Baden und die Pfalz eine Bezirksdirektion mit dem Sitz in Karlsruhe, Traubstraße 7, neu eröffnet. Die Bezirksdirektion stellt dem Unterlagen kostenfrei zur Verfügung.

WEIN- UND SPEISE-RESTAURANT Adlerstraße Nr. 9 ASTORIA Nächst d. Kaiserstr. Gut gepflegte Weine / Prima Bier / Reichhaltige Speisen

Voranzeigen der Veranfaller.

Der Württembergischer-Verein veranstaltet am nächsten Sonntag, den 13. Juni, im „Röhren Kraus“ von 4 Uhr ab, ein Frühlingsfest. Das Gartenkonzert wird ausgeführt von der Feuerwehrrkapelle, während die Gesangsabteilung des Vereines einzelne Männerchöre zum Vortrag bringen wird. Eine Gabeverlosung mit prächtigen Gewinnten, sowie verschiedene Ueberraschungen für die Kinder steht weiter die Verlosung vor. Von Abends 8 Uhr an findet Fußball im großen Saale anstaltuna vor. Von Abends 8 Uhr an findet Fußball im großen Saale anstaltuna vor. Von Abends 8 Uhr an findet Fußball im großen Saale anstaltuna vor. Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saale statt. (Eiche Interat).

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 12. Juni. (Frankfurt.) Am Gedächtnis zu der gestrigen Börse wurden heute gleich bei Börsenbeginn auf allen Märkten wesentliche Kursbesserungen erzielt. Die mit Rücksicht auf den Markt hier und da erzielten Kursbesserungen fielen ihnen gegenüber nichts ins Gewicht. Die anhaltende Weltwirtschaft, sowie die Nachrichten über weiter anhaltende Auslandsaufträge, führten ganz besonders auf dem Markt der Elektrizitätswerte, dann aber auch auf dem Montanaktienmarkt zu nennenswerten Kurssteigerungen. Schon die gestrige Frankfurter Abendbörse hatte in feiner Haltung geschloffen und für Einfluss machte sich besonders heute bemerkbar. In der Abendbörse wurde die heute erzielte Dividende behandelt, wurden besonders große Umsätze beobachtet. Die hier einwirkende Kurssteigerung übertrug sich dann auf Aktien, Stahl und Nichteisen. Unter den Montanaktien waren insbesondere Gelsenberg und Wöhring, letztere vor der Börsenöffnung begehrt. Der Markt der Schiffbauaktien lag unter den Einfluss der pessimistischen Nachrichten über die deutsche Schiffbauindustrie der Hamburger Eisen- und Stahlindustrie vorwiegend gedrückt. Besonders Norddeutscher Lloyd und Schöwer, lebhafteste Bewegung war dagegen am Markt der Bier- und Spirituosenaktien zu beobachten. Hier traten bei allen Werten durchwegs Kursbesserungen von 2-3 Prozent ein. Die Kurse in Deutschen Erdöl nahm bei starken Käufen der Kuffler heute Fortgang. Der Bankaktienmarkt lag recht unruhig, Reichsbankaktien befreit. Am Rentenmarkt herrschte für heimische Anleihen nur geringes Interesse. Kreditsanleihe um 0,4175 unverändert. Unter den Auslandsanleihen waren Türken stärker befreit, insbesondere Bagdad I und II.

Der Geldmarkt lag nach wie vor flüssig, Tagesgeld war mit 3,5 bis 5,5 Prozent (bessere Firmen darunter) zu haben. Monatsgeld mit 5,25 bis 6,25 Prozent.

Am Devisenmarkt zeigte der französische Frank eine weitere Abschwächung. London gegen Frankfurt mit 194 bis 194,50, etwas feier. Oslo sehr fest 21,70-21,80, Madrid weiter fest. Kabel-Warshaw mit 10,125 unverändert.

Am einzelnen befanden sich am Montanaktienmarkt Doehs um 9,25, Essener Steinkohlen um 1,25, Gelsenberg um 1, nach den letzten Kursbesserungen in engeren Grenzen hielten. Auf Realisationsmarkt verloren Wöhring 1,25, Gelsenberg sinkt wiederum 1,5, auf ansehnliche französische Käufe im Stahl, sinkt um 1,25 Prozent höher. Die beträchtlichen Kursbesserungen der Kalkwerte hielten sich bei Westereisen auf 4, bei Deutschen Stahl auf 2, bei den übrigen auf etwa 1 Prozent. In der Abendbörse wurden erzielte Dividende mit 18,75 Prozent abgedeckt. Nebenamtlich 2,25, Erdölaktien 1,25, Wöhring 3 Prozent. Von Elektrizitätsaktien waren Akkumulatoren 3,75, Gef. für elektr. Lieferungen 1,25, Siemens 2,25, während die übrigen leichter abgedeckt waren. Am Maschinenaktienmarkt nur geringe Veränderungen, Hartmann plus 1,25, Adlerwerke unverändert. Stahl-Kupfer weiter fest mit 109 Prozent. Silberwerte um 2,75, Kalkstein plus 2,37, Schmelz plus 3,25, Deutsche Erdöl plus 2,5, Nordde. Lloyd minus 1, Bagdad minus 0,5, Reichsbank 153,75, Berger Tiefbau plus 2 Prozent.

Am weiteren Verlauf führten die mit Rücksicht auf den bevorstehenden Medien vorweggenommenen Entlastungsverkäufe zu wesentlichen Abschwächungen auf fast allen Marktsektoren. Eine Ausnahme bildeten der Markt der Bier- und Spirituosen, wo infolge von Interessenten die Kurse sprunghaft weiter anwachsen. So gingen Örtliche mit 100,5, Schmelz mit 192 und Kalkstein mit 124 um. Am Montanaktienmarkt hatten alle Werte Kursbesserungen zu verzeichnen, mit Ausnahme von Mannesmann, die etwas befreit waren, Wöhring wurden mit 100,5, Gelsenberg mit 121,5, Dampfer mit 128,5, Essener Steinkohlen mit 113 und Wöhring mit 71,5 abgedeckt. Am Markt der Elektrizitätsaktien führten Gemeinnutznahmen zu Abschwächungen. So sanken Siemens mit 154 von ihrem ursprünglichen Gewinn wieder ein wenig, hier auch Wöhring, dann Schöwer. Der Schiffbauaktienmarkt blieb nachlässig und ebenso rückwärts, die auch der Bankmarkt durch Kursrückgang aus Erdöl mit 121,5 befreit. Kreditsanleihe mit 0,415 etwas rückwärts, bezgl. Preis, Konfols.

Privatdiskont kurz und lang 4,5 Prozent. Gegen Schluss der Börse trat eine fröhliche Erholung ein. Dampfer-Kursbörse mit 117,5, Essener Steinkohlen mit 114, Wöhring mit 115,5, Reichsbank waren gegenüber dem ersten Kurstag mit 121,5, 125,5, 125,5, und Bergmann mit 117,5 um Montanaktien, markt konzentrierte sich schließlich das Interesse auf Mannesmann, die bei großen Umsätzen 163 100,25 gingen. Die heimische Kaufkraft in Bier- und Spirituosen nahm heute Fortgang. Es hielt, daß die für den Untertag der Konzentration notwendigen Verkäufe an Schmelzaktien teilweise am freien Markt gekauft werden müßten. Auf diese noch un-

stätigten Verkäufe zogen Schmelz auf 196, Örtliche auf 182,5 und Kalkstein auf 125,5 an. Erdöl mit 122 ebenfalls befreit. Davi auf Nachfragen über die Kupferpreise auf 81 erhöht. Nach Realisationen schloffen die Kupfer leicht ermäßig mit 108,5. In der Abendbörse auf 187,75 gehalten. Bei Westereisen infolge großer Realisationen Abschwächungen auf 142,75. Bagdad gingen mit 198, Lloyd mit 188,75 Prozent aus dem Markt, Bankaktien unverändert. Gegen Kreditsanleihe und heimische Renten ohne Bewegung.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Tendenz: fest. — Die heutige Samstagbörse hätte von der Festigkeit trotz bedeutender eingeschränkter Umwälzungen nicht das geringste ein. Besonders geschäftig waren weiter F. G. Werte, ferner Deutsche Erdöl und Kalkstein. Der erste Kurs für F. G. Werte der Farbenindustrie stellte sich auf 187,5, abzüglich Dividende. Die Notierung entspricht also einem Kurs von 190%, da die Dividende von 10 Prozent abzüglich 1 Prozent Kapitalertragssteuer abzurechnen ist. Deutsche Erdöl gewannen 2 Prozent, während sich sonst die Kursbesserungen in einem sehr bescheidenen Rahmen hielten, da die Geschäftstätigkeit, wie schon einmal angedeutet, nicht sehr groß war. Banken und Schiffbauwerte

Währung	11. Juni	12. Juni	Währung	11. Juni	12. Juni
Amsterdam	168,59	169,88	Japan	1,962	1,966
Buenos-Aires	1,690	1,694	Rio de Jan.	0,645	0,647
Frankfurt	12,47	12,51	Wien	59,25	59,39
Oslo	21,70	21,80	Madrid	12,47	12,48
Kopenhagen	111,44	111,73	London	7,41	7,43
Stockholm	112,31	112,50	Wien	5,868	5,888
Wien	10,843	10,858	Wien	3,05	3,062
Zürich	15,16	15,20	Wien	2,145	2,148
Basel	88,40	88,58	Wien	80,96	81,15
Brüssel	4,195	4,205	Wien	2,23	2,24
Paris	12,21	12,25	Wien	5,19	5,21
Madrid	81,16	81,36	Wien	4,198	4,197
Barcelona	64,80	64,96	Wien	4,265	4,265

Währung	11. Juni	12. Juni	Währung	11. Juni	12. Juni
Amsterdam	168,59	169,88	Japan	1,962	1,966
Buenos-Aires	1,690	1,694	Rio de Jan.	0,645	0,647
Frankfurt	12,47	12,51	Wien	59,25	59,39
Oslo	21,70	21,80	Madrid	12,47	12,48
Kopenhagen	111,44	111,73	London	7,41	7,43
Stockholm	112,31	112,50	Wien	5,868	5,888
Wien	10,843	10,858	Wien	3,05	3,062
Zürich	15,16	15,20	Wien	2,145	2,148
Basel	88,40	88,58	Wien	80,96	81,15
Brüssel	4,195	4,205	Wien	2,23	2,24
Paris	12,21	12,25	Wien	5,19	5,21
Madrid	81,16	81,36	Wien	4,198	4,197
Barcelona	64,80	64,96	Wien	4,265	4,265

Währung	11. Juni	12. Juni	Währung	11. Juni	12. Juni
Amsterdam	168,59	169,88	Japan	1,962	1,966
Buenos-Aires	1,690	1,694	Rio de Jan.	0,645	0,647
Frankfurt	12,47	12,51	Wien	59,25	59,39
Oslo	21,70	21,80	Madrid	12,47	12,48
Kopenhagen	111,44	111,73	London	7,41	7,43
Stockholm	112,31	112,50	Wien	5,868	5,888
Wien	10,843	10,858	Wien	3,05	3,062
Zürich	15,16	15,20	Wien	2,145	2,148
Basel	88,40	88,58	Wien	80,96	81,15
Brüssel	4,195	4,205	Wien	2,23	2,24
Paris	12,21	12,25	Wien	5,19	5,21
Madrid	81,16	81,36	Wien	4,198	4,197
Barcelona	64,80	64,96	Wien	4,265	4,265

Berlin, 12. Juni. (Frankfurt.) Devisen am Ullmannmarkt. London-Kabel 138,33, London-Disko 138,75, London-Brüssel 163,75, London-Amsterdam 138,33, London-Disko 138,75, London-Paris 138,33, London-Kopenhagen 138,33, London-Disko 138,75, London-Brüssel 163,75, London-Amsterdam 138,33, London-Disko 138,75, London-Paris 138,33, London-Kopenhagen 138,33.

Währung	11. Juni	12. Juni	Währung	11. Juni	12. Juni
Amsterdam	168,59	169,88	Japan	1,962	1,966
Buenos-Aires	1,690	1,694	Rio de Jan.	0,645	0,647
Frankfurt	12,47	12,51	Wien	59,25	59,39
Oslo	21,70	21,80	Madrid	12,47	12,48
Kopenhagen	111,44	111,73	London	7,41	7,43
Stockholm	112,31	112,50	Wien	5,868	5,888
Wien	10,843	10,858	Wien	3,05	3,062
Zürich	15,16	15,20	Wien	2,145	2,148
Basel	88,40	88,58	Wien	80,96	81,15
Brüssel	4,195	4,205	Wien	2,23	2,24
Paris	12,21	12,25	Wien	5,19	5,21
Madrid	81,16	81,36	Wien	4,198	4,197
Barcelona	64,80	64,96	Wien	4,265	4,265

## Berliner Börse vom 12. Juni.

Währung	11. Juni	12. Juni	Währung	11. Juni	12. Juni
Deutsche Staatspap.	11.6. 12.6.	11.6. 12.6.	Wegert 210	155,00	156,00
0 1/2 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	119	116
1 Reich	97,1	97,1	Wegert 90	91	91
2 Reich	97,1	97,1	Wegert 30	69,12	68,75
3 Reich	97,1	97,1	Wegert 75	75	75
4 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	42,25	43,75
5 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	50,25	48,50
6 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	113,5	118,87
7 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	116	116
8 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	143	144
9 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	45,3	45,3
10 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	57	57,25
11 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	101,13	101,5
12 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	73	72,62
13 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	44,5	43
14 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	17,25	18
15 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	59,75	60
16 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	98,25	99,75
17 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	58,75	59
18 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	108,87	108
19 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	64,5	65
20 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	118,87	119
21 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	60,62	61,37
22 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	115	118,87
23 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	67	67
24 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	118	121
25 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	74,25	75
26 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	117,5	119,5
27 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	139	139,5
28 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	63,5	64
29 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	71	71
30 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	51,75	52
31 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	117,5	118,5
32 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	108,87	109,5
33 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	113	113
34 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	122	122
35 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	41	41
36 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	47,5	47,5
37 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	72,5	72,5
38 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	52	53,75
39 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	24,5	24,5
40 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	32	32
41 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	100	100
42 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	107,1	110
43 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	52	52
44 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	105	105
45 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	73,12	73,25
46 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	43,5	46,75
47 Reich	97,1	97,1	Bergm. G.	78,5	78,5

## Frankfurter Börse vom 12. Juni.

Währung	11. Juni	12. Juni	Währung	11. Juni	12. Juni
Staatspapier in %	11.6. 12.6.	11.6. 12.6.	Wegert 210	155,00	156,00
5 Reichsmark	415	415,00	Bergm. G.	119	116
10 Reichsmark	275	275	Wegert 90	91	91
20 Reichsmark	440	440	Wegert 30	69,12	68,75
50 Reichsmark	5600	5400	Wegert 75	75	75
100 Reichsmark	275	275	Bergm. G.	42,25	43,75
200 Reichsmark	385	385	Bergm. G.	50,25	48,50
300 Reichsmark	440	440	Bergm. G.	113,5	118,87
400 Reichsmark	5600	5400	Bergm. G.	116	116
500 Reichsmark	275	275	Bergm. G.	143	144
600 Reichsmark	385	385	Bergm. G.	45,3	45,3
700 Reichsmark	440	440	Bergm. G.	57	57,25
800 Reichsmark	5600	5400	Bergm. G.	101,13	101,5
900 Reichsmark	275	275	Bergm. G.	73	72,62
1000 Reichsmark	385	385	Bergm. G.	44,5	43
1100 Reichsmark	440	440	Bergm. G.	17,25	18
1200 Reichsmark	5600	5400	Bergm. G.	59,75	60
1300 Reichsmark	275	275	Bergm. G.	98,25	99,75
1400 Reichsmark	385	385	Bergm. G.	58,75	59
1500 Reichsmark	440	440	Bergm. G.	108,87	108
1600 Reichsmark	5600	5400	Bergm. G.	64,5	65
1700 Reichsmark	275	275	Bergm. G.	118,87	119
1800 Reichsmark	385	385	Bergm. G.	60,62	61,37
1900 Reichsmark	440	440	Bergm. G.	115	118,87
2000 Reichsmark	5600	5400	Bergm. G.	67	67
2100 Reichsmark	275	275	Bergm. G.	118	121
2200 Reichsmark	385	385	Bergm. G.	74,25	75
2300 Reichsmark	440	440	Bergm. G.	117,5	119,5
2400 Reichsmark	5600	5400	Bergm. G.	139	139,5
2500 Reichsmark	275	275	Bergm. G.	63,5	64
2600 Reichsmark	385	385	Bergm. G.	71	71
2700 Reichsmark	440	440	Bergm. G.	51,75	52
2800 Reichsmark	5600	5400	Bergm. G.	117,5	118,5
2900 Reichsmark	275	275	Bergm. G.	108,87	1



# Das 6. Baden-Badener Automobilturnier.

## Der Tag der Geschicklichkeitsprüfungen. — Carraciola, der lezljährige Sieger als Anwärter auf den Balschari-Wanderpreis ausgeschieden. — Der Frankfurter Automobilklub gewinnt die Sternfahrt.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

### Im Kurgarten.

III. Baden-Baden, 12. Juni.

Endlich lächelte die Junifonne über dem Tal der Dos und gab so dem Baden-Badener Autotourier jenes Relief, das dasselbe erfreulicher Weise in den letzten Jahren stets hatte, das ihm aber bei seiner sechsten Wiederholung diesmal durch Petrus' Ungnade genommen worden war. Der Kurhausplatz war gut besucht, wenn auch nicht so zahlreich wie in den Vorjahren, aber immerhin genügend. Auch die Teilnehmerziffer im Geschicklichkeitswettbewerb, der um 10 1/2 Uhr vormittags seinen Anfang nahm, war geringer als bei den früheren Turnieren, die gebotenen Leistungen aber wiederum erstklassig und manche Fahrer legten Proben an Geschicklichkeit ab, die bewundernswert waren. Freilich fehlten auch humoristische Zwischenakte nicht, deren Superlativ geboten wurde durch einen F.N.-Fahrer, der so ziemlich alles, was sich umfahren und verkleinern ließ, verkleinerte und Lachsalven hervorrief. Man unterschied bei den Bewerbern solche, welchen es darauf ankam, mit größtmöglicher Geschwindigkeit über die Geschicklichkeitsstrecke zu kommen und solche, die etwas vorfichtiger fuhren, dafür aber um so mehr darauf bedacht waren, alle gestellten Aufgaben peinlichst zu erfüllen.

Zu den stürmischen Draufgängern gehörte wie immer Karl Kappler-Gernsbach, der auf seinem Simson-Supra-Sportzweifler in 2 Min. 09,2 Sek. die schnellste Geschicklichkeitsrunde fuhr. Immerhin hat er durch Anfahren einiger Flaggenmaße Strafpunkte erlitten. Das Gesamtergebnis unter Errechnung und Bewertung der Strafpunkte wird aber erst im Laufe des Nachmittags sich feststellen lassen.

Ausgezeichnete Geschicklichkeitsleistungen vollbrachten noch Willi W a l b -Mannheim auf Benz 16/50, der seinen Bierföhrer mit genialer Geschicklichkeit selbst aus dem abgesteckten Quadrat herausbrachte und keine Strafpunkte erzielte. Ihm und Richard Fuld auf Steiger, der gleichfalls außerordentlich geschickt fuhr, wurde der meiste Beifall gezollt. Mit am geschicktesten aber fuhr jener Fahrer, der nicht in Konkurrenz gewertet, sondern der mit dem Herrn der Oberleitung als Beifahrer den Geschicklichkeitsteilnehmern zu demonstrieren hatte, wie sie es machen sollten, nämlich Rosenberger-Pforzheim auf seinem Mercedes. Er dürfte die schnellste Zeit aller Fahrer gefahren haben und berührte keine Lanze und ließ nichts außer acht; nur schade, daß er sich nicht als aktiver Teilnehmer gemeldet hatte.

Leider vermist man auch heute wieder jene Damen, die bei den früheren Turnieren sich als geschickte Fahrerinnen bewährt hatten. Auch Frau Ernes Wert-Darmstadt war heute noch nicht zur Stelle. Der Kurhausplatz war, da in diesem Jahr die Gummifabriken sich mit

Propaganda nicht beschäftigen, in einen Flaggenwald von Notafinflaggen verwandelt, jenem neuen Autotreibstoff, der sich in dem letzten Wettbewerb gut bewährt hat.

Der Presse wurde heute vormittag bekanntgegeben, wie die einzelnen Proteste, die leider nur zu zahlreich eingegangen waren, entschieden worden sind. Otto Hofmann-Weipzig, der bei dem Bergrennen auf dem Kniebts einzelnen Teilnehmer gegenüber die gesellschaftliche Form außer Acht gelassen hatte, wurde im Einverständnis mit der obersten nationalen Sportkommission vom Baden-Badener Wettbewerb ausgeschlossen. Es wurde ferner entschieden, daß Carraciola für den Balschari-Wanderpreis nicht mehr in Frage kommt, sondern nur noch für Wettbewerbe der einzelnen Klassen. Der Protest gegen Herrn von Wenzel-Moskau wegen angeblichen Wechsels einer Vorderachse ist noch nicht entschieden worden. Der Protest Otto Kneher gegen Carraciola dagegen wurde abgewiesen.

### Die Sternfahrt nach Baden-Baden.

III. Baden-Baden, 12. Juni.

Am gestrigen Freitag war der Termin abgelaufen, zu dem die zum Baden-Badener Automobilturnier gestarteten Sternfahrer am Ziel in Baden-Baden einzutreffen hatten. In der Sternfahrt beteiligten sich der Frankfurter Automobilklub mit 9 Teilnehmern, der Automobilklub von Deutschland, der ADAC, Ortsgruppe Mainz, der Sessen-Rassauische Automobilklub und der Wiesbadener Automobilklub. Der Frankfurter Automobilklub erhielt mit 9 Teilnehmern und einer von den Teilnehmern zurückgelegten Strecke von 2075 Km. mit 18 675 Gut-Punkten den Preis für die beste Leistung in der Sternfahrt zuerkannt. Unter den Sternfahrern legte Herr Siegfried Dörzschlag-Berlin die weiteste Strecke mit 746,2 Km. zurück. Es folgte Herr v. Wenzel-Moskau, mit 727 Km. und Herr Schmidt-Frankfurt mit 543 Km. Von den 15 Teilnehmern wurde in der Mehrheit eine Strecke von durchschnittlich 220-260 Km. zurückgelegt.

### Baden-Badener Herbstsporttage.

Der Gau XIII Baden des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs veranstaltet am 4. und 5. September die Baden-Badener Herbstsporttage und zwar eine Sternfahrt nach Baden-Baden, das 3. Bergrennen auf das alte Schloß und eine große Ballonverfolgung. Den sportlichen Höhepunkt bildet das 3. Bergrennen auf das alte Schloß, den gesellschaftlichen die vom Kurhaus ausgehende Ballonverfolgung. Der äußere Rahmen des Weltbades Baden-Baden, die Mitwirkung der Kurverwaltung, sowie ein wertvoller Wanderpreis und zahlreiche Ehrenpreise geben die Grundlage für eine Veranstaltung ersten Ranges. Die Vorbereitungen für die von der

D. R. als „referiert“ genehmigte Veranstaltung sind getroffen und es wird wieder wie alljährlich mit einer großen Teilnehmerzahl zu rechnen sein.

Das Solitude-Rennen auf den 12. September verlegt.

Die Stuttgarter Solitude-Rennen G. m. b. H. sieht sich durch die schwere wirtschaftliche Lage einerseits und die Häufung von Automobilwettbewerben der nächsten Monate veranlaßt, das auf den 18. Juli anberaumte internationale Solitude-Rennen für Sportwagen auf den 12. September zu verlegen, um es zusammen mit den Wettbewerben für Rennwagen auszutragen.

### Turnen \* Spiel \* Sport.

Die leichtathletischen Jugendwettkämpfe, die morgen im Phönix-Stadion ausgefochten werden sollten, müssen wegen der ungünstigen Witterung ausfallen.

**F. F. Karlsruhe** — **F. C. Mühlburg**. Das einzige hiesige Fußballtreffen von Bedeutung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Mühlburger Sportplatz statt. Es spielen die 1. Mannschaft von F. F. B. gegen die des F. C. Mühlburg. Die wieder in die Liga aufrückende F. F. B. hat durch ihre jüngsten Siege gegen namhafte Ligavereine, u. a. gegen Durlanden, ihr Können unter Beweis gestellt. Sie besitzen eine äußerst flinke und technisch durchgebildete Mannschaft, wovon der Sturm durch seine Schußfreudigkeit besonders hervorzuhellen ist. Da auch Mühlburg zur Zeit sich fleißig dem Training widmet und talentierte Kräfte in seinen Reihen hat, dürfte ein interessantes Treffen zu erwarten sein. Die Eintrittspreise sind niedrig angesetzt, so daß es jedem Sportsinteressenten ermöglicht ist, dem Spiel beizuwohnen.

**Δ Jugend-Hockeytag in Karlsruhe**. Was am Sonntag den 13. Juni im Phönixstadion an Sport geboten wird, steht im Zeichen der Jugendsportbewegung. Der Süddeutsche Hockey-Verband hat sich entschlossen, seinen diesjährigen Jugendtag in Karlsruhe abzuhalten. Im ersten Spiel, das um 11 Uhr morgens stattfindet, wird die Jugendmannschaft der Turngemeinde Heidelberg mit den Junioren der Spielvereinigung Baden-Baden die Schläger trennen. Als nächste Gegner treffen sich nachmittags um 2 Uhr die Schüler des F. C. Phönix Karlsruhe und die der Sportvereinigung Baden-Baden. Die Schüler des F. C. Phönix weiften am vergangenen Sonntag bei Baden-Baden vor Gast und spielten dort ihr erstes Spiel, das sie nach tapferer Gegenwehr mit 2:0 ganz knapp verloren. Sie werden natürlich bemüht sein, dieses Mal besser abzuweichen. Um 3 Uhr treten dann die Junioren von Schloß Salem gegen eine kombinierte Mannschaft des F. F. B. Mannheim und des dortigen Turnvereins 46 auf den Plan. Um 4 1/2 Uhr stoßen die Junioren des Hockeyklubs Heidelberg auf die von Baden-Baden und als letztes Paar treffen sich um 4 1/2 Uhr F. C. Pforzheim und Turngemeinde Heidelberg. Wenn sich der leidige Wettergott der Veranstaltung einigermaßen geneigt zeigt, so darf sich die Karlsruher Sportgemeinde mit Recht einen Genuß von diesem Jugend-Hockeytag versprechen.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

**Spezial-Reparatur-Werkstätte**  
für  
Zündapparate, Beleuchtungs- und Anlaß-Anlagen  
**GÖTZE & ABEGG**  
Reparaturen von Akkumulatoren — Ladestationen.  
Georg-Friedrichstr. 3 **Karlsruhe** Fernsprecher Nr. 479

**GEORG GOPPELT**  
Karosserie- und Wagensattlerei  
Georg-Friedrichstr. 3. **Karlsruhe** Telefon 479.  
Fachm. Ausführung moderner Ausstattungen.  
Langjährige Erfahrungen. / Mäßige Preise.

**Gebr. Kappler**  
Auto- und Wagenlackierung  
Rudolfstraße 18. **KARLSRUHE** Telefon Nr. 2012.

**Aga Horch Mannesmann**  
D-Motorrad der Deutschen Werke Spandau  
sofort lieferbar durch:  
**INKRA G. m. b. H.**  
Mannheim **KARLSRUHE** Kaiserslautern  
Kaiserstraße 14.

**A. REMPP**  
Spezialhaus für Auto-Bedarf  
**KARLSRUHE** Telefon 1929  
Generalvertrieb und Fabriklager:  
Auto- Räder- und Felgen-Fabrik M. **Hering & Rudge** Rad-Akt.-G. **BERLIN**  
FEBI-Federbolzen und Stahlschrauben.

**KRAET.**  
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
des  
Automobilklubs von Deutschland in Berlin  
Filial-Direktion für Baden:  
**KARLSRUHE, Karlstraße 84, Telephone 2905.**

**Lampenschirm-Gestelle**  
30 cm Durchm. . . . . Mk. 1,50  
50 . . . . . 2,00  
60 . . . . . 2,60  
70 . . . . . 3,40  
Alle Formen gleiche Pr. in Japan-  
Seide 4,80 Mk. in Seiden-Batist 1,60 Mk., sowie stumm.  
Besatz, wie Seidenfrans., Schnüre, Rüschen, Wickel-  
band u. fertige Schirme billig. 11845  
Chr. Dosenbach, Herrenstr. 20, nahe Kaiserstr.

**F. C. Mühlburg**  
- e. V. -  
Sonntag, 13. Juni 1926,  
nachmittags 3 Uhr,  
**V. f. B.**  
gegen  
**F. C. Mühlburg**  
Eintritt 50 Pfz.

**TH. & O. HESSIG**  
Beton- und Eisenbetonbau  
Hoch- und Tiefbau  
Asphaltierungen  
Spezialität:  
**Solidität-Betonstraßenbau D.R.P.**  
**KARLSRUHE i. B.**  
Hirschstr. 40 / Telefon 105  
gegründet 1878. 12035

Ziehung garantiert 17. Juni 1926  
**Überlinger Münster-  
Geld-Lotterie**  
1537 Geldgew. u. 1 Prämie  
**11000**  
**5000**  
**3000**  
**2000**  
**1800**  
**4200**  
Haupt- und Hochgew.  
400 bis 1300 Gew.  
Überlinger **LOSE M. 1.-**  
Porto u. Liste extra 25 Pf.  
**Eberhard Felzer**  
Karlsruhe-B., Ostendstr. 6  
Lose-General-Vertrieb  
Postcheckkonto  
Karlsruhe 19876  
Hier bei allen Verkaufsstellen  
Ferner bei den staatlichen  
Lotterie-Einnehmern.

**Erfahr. Jurist**  
m. buntewirtsch. u. kaufmännischer  
Ausbildung übernimmt die  
**Beratung größerer  
Unternehmungen**  
in Karlsruhe u. nächster Umgebung.  
(Sondier-Stelle). Anfragen unter  
Nr. 6907 in der „Badischen Presse“.

Revisionen, Neueinrichtung von Büchern,  
Inkass, Vergleichsverhandlungen,  
sowie sämtliche Treuhandgeschäfte  
übernimmt  
10808  
**H. Münzler**, Revisions- u. Treu-  
handlungs-Gesellschaft  
Kaiserstraße 148, **Karlsruhe** Telefon 3540.

**Wo**  
kann man Anzeigen zu Originalpreisen  
für die „Badische Presse“ aufgeben?  
In Karlsruhe: Haupt-Geschäftsstelle  
Zammstraße 1b  
sowie in sämtlichen Stadtkäualen  
ferner in  
Achern: Wilh. Ruf, Papierm-  
Geschäft, Gde Haupt- u.  
Eisenbahnstr.  
Baden-Baden: Otto Gantner, Bremer-  
bergstraße 32.  
Breiten: Wilh. Wäuser, Papier-  
u. Schreibwarengeschäft,  
Weißhofstr. 27.  
Bruchsal: Otto Graf, Haarren-  
geschäft, Kaiserstr. 48.  
Durlach: Karl Seb, Haarren-  
geschäft, Hauptstr. 60.  
Reh a. Rh.: Kurt Kiffel, Robann-Ver-  
kehrstraße 15.  
Rohr: Karl Stadler, Malchin-  
Stricker, Schloßstr. 20.  
Offenburg: F. Erbes Buchhandlg.,  
Hauptstraße 71.  
Pforzheim: F. Ballweg, Zeitung-  
geschäft, westliche Karl-  
Friedrichstr. 58.  
Rastatt: Otto Pfamm, Raarr-  
Geschäft, Poststraße 10.  
Singen a. O.: Karl Weib, Raarr-  
Geschäft, Degauerstr. 27a.

**F. C. Mühlburg**  
A275  
Jahresmiete  
einer Autoboxe erhält.  
Sie unsere  
**Auto-Garagen**  
aus Wellblech

mit allen Ihren Vor-  
zügen, verlangen Sie  
unverbindlich u. kosten-  
los Angebot mit Prosp.  
**Gebr. Achenbach**  
G. m. b. H.  
Eisen- u. Wellblechwerke  
**Weidenau** (Sieg)  
Postfach Nr. 318.  
Vertr. Eduard Mahmann,  
Karlsruhe, Draistr. 9,  
Telefon 4224.  
Berl., best. empfohl.  
**Hauschneiderin**  
nimmt Kunden an, auch  
Herrn u. Knab.-Gard.  
Angebote u. Nr. 81210  
an die Badische Presse.

**Ofen- u. Herdgeschäft**  
in Karlsruhe, Bürgerstraße 15.  
Empfehle mich der hiesigen Einwohnerschaft  
und Umgebung im Segen u. Ausmaßern von Ofen,  
Herden, Kessel aller Art, bei billiger Berechnung  
und reeller Bedienung. 912867  
**W. Burelich, Ofenher.**  
**Neue spanische  
Kartoffeln**  
rottschalla, gelbfleischig, vor 50 Alto 11.50 mit Sack.  
An Unbekannte gegen Nachnahme.  
**Adolf Herwig, Zimmern**  
Post Appenweier — Telefon 32. 2155a  
**Druckarbeiten**  
werden rasch und sauber angefertigt in der  
**Druckerei Ferd. Thiergarten**

**Möbel**  
auf Zahlung evtl. ohne  
Anzahlung u. ohne Zins-  
berechnung bei freier  
Disposition liefert lei-  
stungsfähig. Birma. Direkt.  
unter Nr. 12423 an die  
Badische Presse.  
6 Mon. altes Mädchen  
wird in gute  
**Pflege**  
gegeben. Offerten mit  
Nr. 81263 an die Ba-  
dische Presse.  
**Kind**  
wird auf Land in  
lieb. Pflege genom-  
men. Angebote u. Nr. 91224  
an die Badische Presse.

**Parkettböden**  
aller Art in Eiche und Buche liefert  
**K Otto Weber, Parkettgeschäft**  
Kuppenheim (im Marialtal)  
1877a  
Diebstahlsorgen hast Du nie —  
Wenn dein Hund heißt „DEGEFADI“.  
Wiederbestattung! **Erstleistung!**  
Erwerbe Dir gegen die ge-  
ringe Jahres-Gebühr von  
Mark 3.— die **„Degefadi“-Augen**  
Der Schrecken der Fahrrad-Diebe!  
Get Tag und Nacht dein Fahrrad wird  
bewacht.  
Webe noch heute, morgen schon kann's zu  
spät sein.  
**Deutsche-Gemeinnützige-Fahrrad-Fürsorge**  
**BADEN-BADEN**. 1081a  
Kein Fahrrad ohne Degefadierkennungs-  
schild. Geeign. Mitarbeiter überall gesucht.

Das Netz aus Nichts.

Roman von G. A. und A. A. Williamson.

Einzig autorisierte Uebersetzung von Baronin Auguste Tisch-Brunnigen und Ernst Angel.

Copyright by Press-Photo-Nachrichtendienst, Berlin W. 30.

Magdona verlobt.

13. Fortsetzung.

Was es meinst du? fragte sie ethobenen Hauptes, und mit feinem Lächeln.

Du darfst, ich wisse nichts! Aber ich habe es von Anfang an gewußt. Ich entbede es durch einen Zufall. Ich hoffe immer, du wirst mir endlich einmal die Wahrheit sagen! Aber was du getan hast, ist furchtbar. Beoretley war wieder klug geworden. „Kannst du jetzt beichten, Roger?“ fragte sie kalt.

Sie hob die Schür über ihren Kopf und legte sie ihm gegen die Stirn, in die Hände. „Mach' jede Probe, die du willst, und die du mir gefahrlos hast — aber eine Nachahmung!“

Ohne recht zu wissen, was er tat, ging er zum Tisch, auf dem eine hohe elektrische Lampe stand, die ein helles Licht ausströmte. Beoretley beobachtete ihn. Auf ihrem Gesicht zeigte sich feinerlei Bewegung. „Dies sind seine Fäden“, sagte er nach einem schmerzlichen Stillschweigen. „Und ich entnehme aus einigen Merkmalen, daß es die Fäden sind, die ich für dich gekauft habe, die Fäden der Königin. Wenn du mit dem Wort gibst, daß du sie nicht, sei ich in deine Hände lege. Sufkin D'Kellys gehen fort, wie ich glaube, will ich keine Verzeihung auf den Knieen erziehen. Ich will dir befehlen wie ich erwarte, daß du mit mir beistehst.“

„Ist es jemand an der Tür?“ unterbrach ihn Beoretley. Es war Léontine, die posierte und an der Schwelle stehen blieb. „Mist! Madame die Güte haben“, einen Augenblick in die Halle zu kommen. „Als ihre Herrin ihr entgegenkam, zog sie sich zurück und erst, als sie in einiger Entfernung von der Tür stand, sprach die Französin.“

„Ich bitte um Verzeihung, daß ich Madame gestört habe, aber ich wage nicht zu warten. Die Dame, ich glaube, Mist! Madame, sie hat sich in die Stadt zurückgezogen, da erinnere ich mich eines Auftrages, den sie in der Wohnung übernommen hatte, mit ein Telegramm herauszubringen. Ich öffnete es, verstand aber nichts davon. Ich kenne keinen Stephan; vielleicht —“

„Die gestrichelte Beschriftung den Namen hervor und ich bringe die Beschriftung aus der Hand. Sie bist die Léontine des Hauses mit dem. Mit einem Schrei verlor sie die Beschriftung des Hauses mit dem. Als Roger die Tür erreichte, fand er Beoretley ohnmächtig am Boden liegen, die Fäden an ihrer Seite liegend. Er hob sie auf, trug sie in das Zimmer zurück und legte sie auf das Bett.“

„Es soll Jedermann gesagt werden, daß das Diner um eine halbe Stunde verschoben wird“, rief er und schloß die Tür vor Léontines Kasse. Sie hob das herabgefallene Telegramm auf und ging, den Befehl des Herrn auszuführen.

„Als ob mir daran läge!“

„Und Sufkin D'Kellys hat an dir gewartet und mich gefolgt. Aber er ist praktisch aus dem Hotel gegangen, die in sein Hotel ging und das richtige Kuvert aus seinem Geheimfach nahm und es hierher brachte.“

„Also so war es!“ sagte Roger. „Und ich fand das an ihm adressierte Kuvert und fand es noch am selben Abend ins Diner!“

Du warst das, Roger?“

„Ja, ich oh, du bist nicht die einzige, die zu beichten hat. Ich habe vieles —“

„Ich will keine Reklame von dir. Was immer du auch getan hast, war recht. Schon bevor du es mit logtest, fühlte ich, daß du von den Fäden wußtest.“

„Obwohl ich es wußte, hätte ich dir vertrauen sollen — selbst, als ich dich mit D'Kellys telefonieren hörte —“

„Du hast mich wirklich gehört! Ich dachte es mir damals. Ich mußte wegen Clo. Er hat ihr, und dadurch indirekt auch mir, Oh Roger, du weißt nicht, was dieses Kind für mich getan hat! Nicht nur, daß sie das Kuvert und jetzt die Fäden — die Fäden! Ich habe sie gesehen, sie hat auch so enfiel! Sie hat mich mitgebracht, daß die meisten Frauen darüber gestorben wären oder den Verstand verloren hätten — dieses arme Mädchen! Sie ist vielleicht jetzt noch in Gefahr! — denn sie warf die Fäden aus dem Fenster des Hauses der Diner! — Mist! Madame hat es mir gerade erzählt. Mein einziger Trost ist, daß, eben als Mist! Madame wegrief, ein Mann, der nach der Verlobung Sufkin D'Kellys sein muß, vor dem Haus aus seinem Auto stieg. Clo hatte D'Kellys betrogen und beschloß, und doch — glaube ich — hat sie ihn begaunert.“

„Ich glaube, er würde sein Leben aufs Spiel setzen, um sie vor Schanden zu bewahren. Ich hoffe zu Gott, daß er sie frisch und gesund wiederbringen möge!“

„Es ist nicht wahrscheinlich, daß er in mein Haus kommt.“

„Ich habe ihm die größte Enttäuschung seines Lebens bereitet. Ich wollte ihn doch tun — und ich habe ein Mittel dazu gefunden. Jetzt muß er schon wissen, was ich ihm angetan habe. In Gramercy Square gibt es ein altes Haus, das kein Utopianer erbt hat. Vor Jahren war kein Vater gegangen, es zu verkaufen; und seit seiner Knabenzeit hat Sufkin D'Kellys sich danach gehalten, es zurückzukaufen. Jetzt habe ich es gekauft. Aber ich wünsche bei Gott, daß er sich wirklich mit seiner Clo zusammensündet — dann würde ich ihnen den Kaufvertrag als Hochzeitsgeschenk geben!“

Roger war aufgesprungen, und tief die Worte mit Begeisterung aus. Er wollte alles und jedes auf der Welt verstehen, außer seiner Frau, dem Mädchen, das ihr gefolgt war und seinen frühen Hoffen hatte. Ein Koffer brachte ihn mit einem Krad zum Westbahnhof zurück; doch war er noch halb benommen, als er die Türe öffnete und Léontine vor sich sah.

„Der Diner hat mich zu fragen“, sagte die Französin. „Mist! Monfrout und Madame, daß das Diner noch länger verzögert wird?“

Roger wandte sich um und blickte Beoretley an, die Hand auf der Tür.

„Was sollen wir sagen?“ fragte er. „Soll ich allein hinuntergehen? Soll ich erklären, daß du Kopfschmerzen hast —?“

„Nein“, erwiderte Beoretley. „Sie stand aufrecht, groß und sehr schön, während die Farbe in das Gesicht zurückkehrte, das so blaß gewesen war.“

„Ich habe keine Kopfschmerzen. Ich bin ganz wohl. Léontine, sagen Sie Sufkin, das Diner kann fortgesetzt werden!“

„Das ist ein interessantes Kapitel.“

Unterwegs nach New York.

Durch die blass Dämmerung der Dämmerung glitt ein großes graues Auto langsam über die ebene, von Monde beleuchtete Straße, auf der man vom Weiten das Aussehen der See hörte. Als es mit einem Schwingen um die Kurve fuhr, postierte es dort einen anderen Wagen, der offenbar eine Panne erlitten hatte. Ein Herr im Abendanzug leuchtete mit einer elektrischen Lampe dem Chauffeur, der am Motor herumhockte, daneben stand eine Dame in Schwarz, die einen violetten Überwurf trug.

(Schluß folgt am Sonntag, den 20. Juni.)

„Nimm nur deine Arme von mir — und ich werde alles beschreiben!“

„Jeder Antwort schloß Roger sie nur noch fester an sein Herz. „Nein, mein Liebling“, sagte er dann. „Du hast Louis Morano nicht getötet. Er hatte ohnehin nur mehr Wochen zu leben.“

Der Arzt hatte John Heron schon darauf vorbereitet. „Ich liebe dich nicht mehr, denn je um alles, was du durchgemacht hast. Du könntest mich töten für all meine Grausamkeit und mein Mißtrauen. Warum hast du das getan, die mich auf eine harte Probe gestellt. Warum hast du mir diese Geschichte nicht schon lange erzählt? Du hättest mir doch lieber vertrauen können, daß ich dein Geheimnis hüten werde.“

„Ja, ich hätte dir vertrauen können, obwohl es mehr Stephans Geheimnis als das meine war. Aber ich hatte einen doppelten Eid abgelegt, nichts zu sagen. Erst hatte ich Stephan selbst, als er von den Toten wieder erstand, geschworen, nie jemandem die Wahrheit auch nur andeuten. Und später, nachdem er entführt worden war, mußte ich noch einen Eid schwören bei dem Ältesten unserer Vorherrscher und meiner Liebe zu meinem Bruder, daß ich Stephans Geheimnis und seine Kameraden nicht verraten würde, nicht einmal dem Gatten, denn ich mich einmal verbündet würde. Jetzt ist es etwas anderes. Die Hande hat mich verraten, Stephan ist tot.“

„Clo Killy hätte mir diese Botschaft nicht geschickt, wenn sie nicht von ihrer Wahrheit überzeugt wäre. Stephan muß schon vor die fern schrecklichen Sonntag gestorben sein, an dem all unser Unglück — meines und meines Roger — begann. Um ihre Nacht über mich zu beherrschen, hätten diese Männer sicher alles getan, um ihn zu töten — bis sie die Papiere hatten, die sie brauchten. Bald nach dem du mich nach Memphis gebracht hast, entdeckten sie meine Heirat und gaben eine Annonce in die Zeitungen mit der gleichen Überschrift wie damals in Kalifornien: Stephans Geheimnis! Sie mußten natürlich, daß ihr Abgelandeter, der mich in Chicago hätte treffen sollen, verhindert worden war — er war unter einer Anklage gefangen genommen worden, die sie für eine abgeleitete Sache hielten.“

„Sie hatten noch immer Macht über mich, obwohl ich meine Frau war, aber ich hatte auch eine gewisse Macht über sie, weil ich die Papiere hatte, die sie brauchten. Ich beantwortete die Annoncen und weigerte mich, sie herzugeben, wenn nicht mein Bruder die hatte. Ich hoffte, das würde ihn mit zurückbringen. Aber Stephan schrieb mir — einen kurzen Brief. Er schrieb, daß er augenblicklich mich in Gefahr sei und sich behandeln werde. Er würde kommen, sobald er könne. Mittelmäßig mußte ich die Papiere und das Geheimnis beschaffen und warten. Da fühlte ich mich wie erlöst und wagte, glücklich zu sein! Dann — an jenem Sonntag — als Clo und ich im Auto ausfuhren, wartete auf der Straße ein Mann auf mich.“

„Er sagte, die Kameraden hätten es sich anders überlegt, sie wollten Stephan nicht zu mir schicken. Ich sollte die Papiere noch diesen Abend dieser Mörderin geben, gab Peterlin vor, ihm nicht zu nennen. Jetzt verzeihe ich endlich; Stephan war gestorben. Chaffinch und die anderen hätten ihre Macht über mich verloren und wagten nicht, länger zu warten. Ich schickte Clo mit dem Kuvert zu Peterlin ins Westmoreland-Hotel. Ja, an dem Mann, der dann ermordet wurde! ... Und als ich das Kuvert, um es Clo ins Auto hinunterzubringen, heranzuliegen, da gefühlte es, daß die Schürze und ich nicht, einmal die Zeit nehmen konnte, die Fäden aufzulösen.“

„Ich hoffte, Stephan retten zu können — aber, Roger, es war nicht das selbe Kuvert, das du im Zug für mich aufbewahrt hast! Es war vertauscht worden. Als Peterlin es vor Clo öffnete, fand er darin nur leeres Papier — Scheitelpapier vom Sennar-Ge-Heilung. Clo bemühte sich, das Rätsel zu lösen und aufzuklären, was geschehen sein konnte, nachdem du und ich den Zug in Chicago verlassen hatten — was geschehen sein mußte. Ein schauerlicher Sufkin D'Kellys, der für die Herons handelte.“

„Sufkin D'Kellys! Hat ihn der Teufel!“ sprach Roger aus; aber Beoretley schloß ihm den Mund mit ihrer schmalen Hand.

„Nein. Er war nicht zu tadeln. Er muß mich für ein Unbehagen von Unbarmherzigkeit und Betrügerei gegenüber den Herons gehalten haben. Im Augenblick, wo sie die geheime Lade offen gehalten hatten, mußten sie doch alle erraten, daß ich das verteilte Kuvert gestohlen hatte! Es war die einzige Sache, die dort aufbewahrt wurde. Wenn John Heron D'Kellys dessen Inhalt mitgeteilt hätte, mußte dieser doch glauben, daß ich eine Erpressung damit ausüben wollte. Der Grund, weshalb die Herons später schwiegen, war, daß es D'Kellys gelang war, die Herons richtig zu kuvert am Bahnhof von Chicago festhalten zu lassen und dir dafür ein anderes, äußerlich ganz gleiches, mit dem goldenen Siegel von Dolores versehenes, das sie ihm mitgegeben hatte, in die Tasche zu stecken. Also fügten sich die Herons in Sicherheit. Aber sie waren nicht sicher, ob du in der Sache nicht mit mir im Einklang handelt warst. Schickst du, Roger, so habe ich dich die Freundinhaft der Herons gestiftet!“

Ahnhundertjähriges Kapitel.

Das Netz aus Nichts.

Als Roger vor Beoretley stand und auf sie herabblinnte, öffnete sie die Augen.

„Stephan ist tot.“

„Aber ist Stephan?“

„Murmelt sie.“

„Stephan ist tot.“

„Aber ist Stephan?“

„Murmelt sie.“

„Stephan ist tot.“

„Aber ist Stephan?“





Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

(Copyright by Hans Schulze, Berlin-Westend.)

(Schluß).

„Kurt!“ sagte sie dann langsam, die Worte suchend. „Du sprichst vom Sterben. Aber noch leben wir. Und ich will weiterleben. Darum bin ich noch einmal zu dir gekommen. Ich muß hier fort, noch heute, auf der Stelle. Ich vergehe, ich ersticke sonst!“

Er pfiff in den Drähten, er knallte und knatterte in der Leinwand der Tragflächen und warf ein irres Lachen und Weinen durch einander. Endlose Donner rollten über den düsteren Himmel; die Blitze lohten in fernhingeliehendem Reflex wie die Breitseite eines Gespensterschiffes.

Die erste rotgoldne Glut der Sonne zitterte über den weichen Linien des erwachenden Parks, als Walter mit Eise Knauff über den See nach Reudetersdorf hinüberkam. In der holländischen Einsiedel warteten Klaus und Lore schon. Sie begrüßten sich still und gingen dann langsam durch den einsamen Garten.

Dann saßen sie auf einer Bank unter dem alten Tulpenbaum und schauten in den Glanz des schleierlosen Morgens. Walter hatte den Brief Kurt von Rhadens aus der Tasche genommen und faltete ihn bedachtsam auseinander. „Der Tod hat eine Rinde in unsern Kreis getiffen!“ sagte er. „Und der Tod löst alle Schuld!“

Unser neuer Roman. Morgen beginnen wir mit dem Abdruck unseres neuen Romans Der Kampf um Lady Evelyn. Von Ernst Klein.

Wenn Sie morgens... Nigrin... als erstes eine ordentliche Anblick haben, so sind Sie das ganze Tag über glücklich.

Neuartige Schlafzimmer Möbelfabrik Meizer... Klauprechtstraße 44

Diejenige Perlen... rote Portemonnaie... Heiratsgesuche... Heiraten!...

Schneiderin... Leberflecke Warzen... Das in weitest Kreisen bekannte „Verucin“ ist eines der wenigen serösen Mittel.

Spez. Homöopathische Naturheilpraxis, Augendiagnose... Felix Maurer, Karlsruhe, Waldhornstr. 81 E.

Jalousie- und Rolladen-Reparaturen... Wilh. Bäuerle Ruppurrstr. 20

Fuhren... Klavier... Verloren... Verloren Geldbörschen...

Kapitalien... Kapital... Darlehen... Teufhaber... Inzins- und Privat-Gelder...

Werkstätte für Smeisen, Kühl-, Waren- u. Glas-Schränke... Friedrich Siegrist

Unterriecht... Klavier-Unterriecht... Student... Zither-Unterriecht...

Heirat!... Heirat!... Heirat!... Heirat!...

Erfindung!... 5-10 000 /- zur Fabrikation eines außerst günstigen beheizten und zum Patent angemeldeten Apparates für Kraftfahrzeuge...

Briefumschläge... Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei S. Fiebergarten.

Verloren... Verloren Geldbörschen... Verloren Geldbörschen...

Heirat!... Heirat!... Heirat!... Heirat!...

Erfindung!... 5-10 000 /- zur Fabrikation eines außerst günstigen beheizten und zum Patent angemeldeten Apparates für Kraftfahrzeuge...

